36
Akad. Lerchall

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 28 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 7. JULI 1940

„Ich steh' hier auf meinen Schein!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0313
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das „Wunder“ der Demokratie

Die winselnden Jüdchen,
die haltlosen Schreiber,
„heroischen“ Piepser,
„hellsehenden“ Weiber,
die elenden Hetzer,
die Lügenbolde,
die geistlosen Schwätzer
im englischen Solde,
die sich zum Anwalt
ganz Frankreichs gemacht,

sind zitternd entflohen
bei Nebel und Nacht.
Und schön aus dem Feuer
sind ihre „Kastanien“.
Die Menschen beweisen
so schlagend wie nie
den großen Zwiespalt
der Demokratie:
Das Volk ist in Frankreich
und „seine Stimme“ in Spanien. w. p.

* * *

Neuem Kampf entgegen

Schnellster Krieg und schönster Sieg
können uns nicht blenden.
Wenn der Dritten Republik
Haß vor Deutschlands Waffen schwieg,
muß der Kampf nicht enden.

Wie der Satan, der die Seelen,
fromme Zeichen machend, fängt,
seinen Opfern Gold, Juwelen
— mehr noch: schöne Worte — schenkt,
sie in sanften Schlaf zu wiegen,
und an doppelt Wiederkriegen
und noch faul're Sachen denkt,
ist Britannien, unverhüllt.
Immer spinnt es neu Intrigen,
bis sein Schicksal sich erfüllt.
Sich erfüllt durch unsre Waffen.
Hetzerisch begabte Pfaffen,
Mammon dienend, mögen beten,
und geputzte, feiste Laffen
mögen spöttelnd vor uns treten,
Deutschlands Schwert — nach einem Willen,
der millionenfach genährt —
hat, daß ewig Friede währt,
großes Werk noch zu erfüllen.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0314
© Universitätsbibliothek Heidelberg

So hatten sie sich die Fahrt nach Berlin nicht vorgestellt!

Gespenster unter sich

Lord Sodawater (ist damit beschäftigt, die Tür seines Schlafzimmers zu verbarrikadieren).

Das Gespenst (tritt aus der Wand): Oh!

Lord Sodawater: Verdammt — sind Sie ein Deutscher? (langt nach der Jagdflinte).

Das Gespenst: O nein! Ich bin das Schloßgespenst.

Lord Sodawater: Also ein Engländer. Seien Sie mir willkommen!

Das Gespenst: Ich scheine Ihnen gar nicht willkommen zu sein, da Sie Ihre Tür so energisch absperren.

Lord Sodawater: Oh — ich bitte um Verzeihung: es ist wegen der Deutschen.

Das Gespenst: Kommen sie in feindlicher Absicht?

Lord Sodawater: Ich bin es vermutend. Aber ich verachte sie. Mißverstehen Sie bitte meine Handlungsweise nicht!

Das Gespenst: So dachte ich auch, was die Eisenseiten Cromwells betraf. Ich verlor meinen Kopf dabei.

Lord Sodawater: Oh, wie fatal!

Das Gespenst (nimmt den Kopf unterm Arm hervor): Hier sehen Sie ihn, ist er nicht noch recht gut erhalten?

Lord Sodawater: Reizend!

Das Gespenst: Ich sehe, Sie zittern. Man verliert den Kopf leicht in revolutionären Zeiten.

Lord Sodawater: Wie?

Das Gespenst: Weil Sie den Feind verachten, den Sie nicht verstehen.

Lord Sodawater: Ah — diese Nazis, meinen Sie. Die werden niemals über die Schwelle kommen!

Das Gespenst: Aber aus der Luft!

Lord Sodawater: Sie glauben...? Aber nein, diese Nazis sind doch keine Geister!

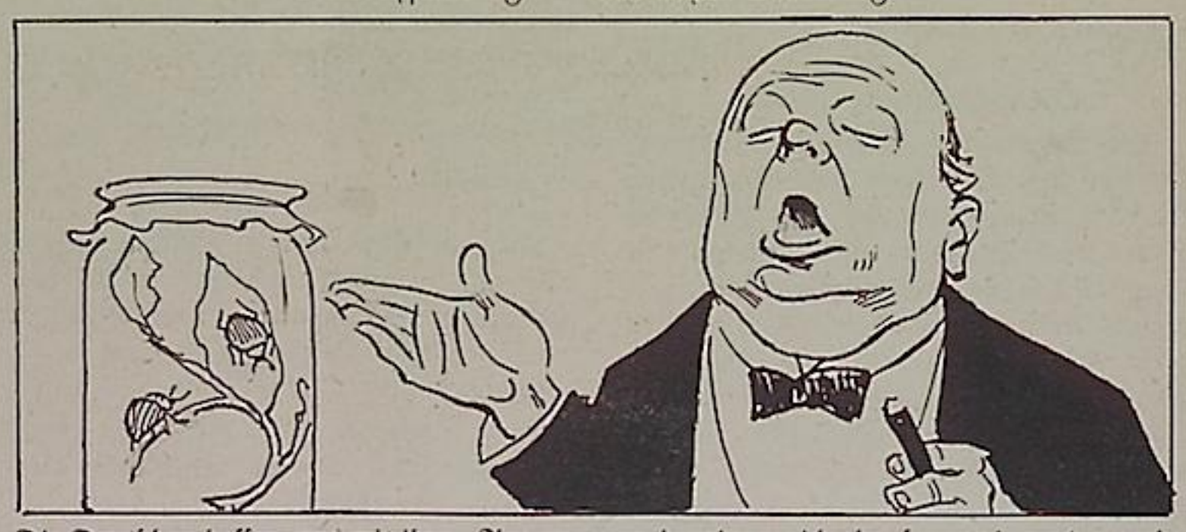
Das Gespenst: Ich kenne sie nicht. Zu meiner Zeit genügte mir Cromwell mit seinen Scharen. Verzeihen Sie, wenn ich so unhöflich bin, Ihnen zu widersprechen. Ich habe mich hier im Schloß immer gut unterhalten. Aber daß ein Lord seine Schlafzimmertür verbarrikadierte, das ist mir noch nicht vorgekommen.

Lord Sodawater: Sie haben gut reden! Sie kennen diese Nazis nicht! Aber Geister — nein, das sind sie nicht! Sie haben keinen Geist!

Das Gespenst: Seien Sie vorsichtig mit solchen Äußerungen! Man verliert leicht den Kopf bei solchen Sachen, die man nicht versteht. Sehen Sie mich an... (verschwindet).

Lord Sodawater (kriecht unter die Bettdecke): Hu! C. H.

Kartoffelkrieg – die letzte Rettung



„Die Deutschen hoffen, uns mit ihren Flugzeugen zu bezwingen, ich aber sage, wir werden mehr Kartoffelkäfer mobilisieren, als Deutschland je Flugzeuge haben wird!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0315
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englisches Spezialtalent

„Es ist so: Deutschland siegt a m laufenden Bande
England d u r ch laufende Bande!“

Im Wald von Compiègne 1940

Als der General Huntziger
den Eisenbahnwagen sah,
in dem vor 22 Jahren
dem Deutschen Reich größte Schmach widerfahren,
als gallischem Haß Genüge geschah,
da hielt er inne,
als zögerte er, ihn zu besteigen,
und hellwach wurden die Sinne,
ihm wurde im Herzen so eigen.
Er mochte gedacht haben, daß triumphierend
wir Frankreich denselben Hohn spüren ließen,
den 's über Deutschland geifernd und gierend
dort achtzehn wußte kübelweis auszugießen.
Dann ging er hinein wohl im Gedanken:
was einst ein Sieger, der keiner gewesen war,
einem Volk da getan, das könnt' ohne Schranken
ein Sieger erst recht tun, dessen Sieg offenbar.
Wie sehr aber mußt' er erschüttert erstaunen
über des großen Siegers Ritterlichkeit,
der nicht erfüllt war von tierischen Launen
und — würdig der eignen Kultur — Gerechtigkeit
sprechen ließ, statt Freude an anderer Leid. w. p.

Kann angehen

Die „Times“ meint, wenn England auch augenblicklich Gewehr bei Fuß stehen müsse, das werde sich bald ändern.

Ob das ein Trost ist? p. b.

Die entschleierte Pythia

Der Lügentante Madame Tabouis, die vor den Deutschen aus Frankreich flüchten wollte, wurde das Einreisevisum nach Spanien verweigert, da sie ihre literarischen Giftpfeile auch gegen dieses Land abgeschossen hatte. Wenn diese Megäre, die die geheimsten Gedanken und die kommenden Taten Adolf Hitlers stets zu wissen vorgab, wirklich eine Prophetin gewesen wäre, dann hätte sie den Staub Frankreichs längst von ihren Schuhen geschüttelt. w. p.

Voltaire

Als man den Spötter Voltaire bat,
die Geschichte Englands zu schreiben,
lehnte er ab und sagte: „Nein,
das lass' ich für immer bleiben.
Von solcher Materie soll ein Mann
von Esprit die Hände lassen.
Englands Geschichte, werte Herr'n,
kann nur der Henker abfassen.“ h. p.

Geschlafen

Die englische Presse meldete starke russische Truppenkonzentration an der deutschen Ostgrenze und anschließend starke deutsche Truppenbewegungen in Ostpreußen.

Das Sensationellste dabei ist sogar der englischen Presse verborgen geblieben: sowjetrussische Truppen befinden sich bereits in Moskau. k. v.

Phantom

Alle Engländer werden aufgefordert, Jagd auf Angehörige der sagenhaften „Fünften Kolonne“ zu machen.

Besonders geeignet sind hierzu Geisterbeschwörer und Spiritisten. p. b.

Harmloser Anfang

In England sind die ersten australischen und neuseeländischen Truppen eingetroffen. Der Kommandeur eines der Kontingente hat dem englischen König bei der Begrüßung berichtet, die Truppen wären zu jedem Kampf bereit; sie hätten während der Fahrt auf Deck täglich Märsche von 5 km zurückgelegt.

Die Leute werden sich wundern, wie sie noch laufen lernen, wenn es blutiger Ernst wird! l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0316
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Entenliesl

Nachdem Spanien Madame Tabouis ablehnte, hat sie sich an einen stillen Ort, irgendwo in Frankreich, zurückgezogen.

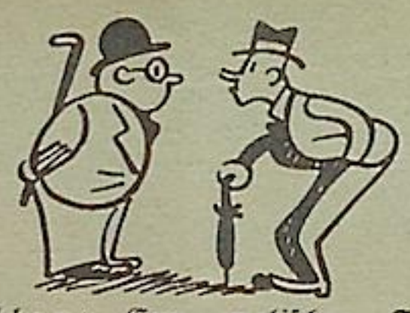
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0317
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ungewollte Einsicht

Die „Times“ meint, Frankreichs Schicksal sei auch Englands Schicksal. Das stimmt haargenau. p. b.

Lästiger Fleiß

Indem ein elfjähriger Junge in Boston in seiner Schule die angebliche Lösung der Dreiteilung des Winkels, die bekanntlich unmöglich ist, einreichte und sein Mathematiklehrer drei Wochen über dieser Aufgabe schwitzte, bis er den Rechenfehler dieser Falschlösung klar nachweisen konnte, ist mir erst wieder einmal zum Bewußtsein gekommen, was für ein braver und angenehmer Schüler ich bin, weil ich meine Lehrer niemals durch einen derartigen Fleiß belästigte und ihnen auch nicht unnötiges Kopfzerbrechen verursachte, womit ich verbleibe Ihr Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B. k. v.



Müller: Een englischer Soldat aklärte, det Londoner Elendsquartier sei Jold jejen de Hölle von Flandern.
Schultze: So wat jefällt den Plutokraten. Damit wer'n se jleich de scheenste Propajanda machen! p. b.

Müller: In Kentucky in Amerika setzt eene fromme Sekte Giftschlangen in de Kirche, um de Festigkeet det Jlaubens zu prüfen.
Schultze: Na, Müller, mach du doch mal so 'ne Probe; ick passe uff det Tier uff!
Müller: Oller Mörder! p. e.

Bumerang

In England kenne man keine Zwietracht. So erklärte ein englischer Unterhausabgeordneter.

Zwietracht ist für die Engländer ein Exportartikel, der aber leicht mal zurückgegeben werden kann. p. b.

Segensreiche Erleichterung

In England werden heftige Anklagen gegen die frühere Regierung gerichtet, weil sie zugelassen hat, daß viel weibliches Hilfspersonal der Armee Uniformen habe, wodurch die jetzt auszubildenden Rekruten in Zivilsachen üben müssen.

Der Mangel an Uniformen kann sich für die englischen Rekruten noch segensreich auswirken. Zivilsachen sind meist leichter als Uniformen und in ihnen sind noch gewaltigere Marschleistungen auf dem Rückzug möglich. k. v.

Londoner „Still“-Leben

Im Londoner Savoy-Hotel
wurde der Grill-room geschlossen.
Es war was der „warmen Mamsell“
kalt über den Rücken geflossen.
Es fehlte ihr an dem nötigen Gas;
desgleichen fehlten die Kohlen.
Die reichen Gäste mit fremdem Paß
die blieben seit Monden gestohlen.
Und die Londoner Plutokratie
sah die Lage sich ständig verschärfen,
an der schäumenden See beruhigte sie
die angegriffenen Nerven.
Das Fleisch aus Europa blieb außerdem aus,
nebst Eiern, Butter und Sahne,
um zu bereiten den täglichen Schmaus.
Da zog man den Kopf ein und — Fahne.
Ein kleines Bildchen aus London ist's,
ein neckisches Bildchen am Rande.
Für Churchills Clique bedeutet's — ihr wißt's —
„Revolution im Lande“. w. p.

Wir sind gespannt

Duff Cooper feiert den neuen „Sieg“,
daß Frankreich vernichtend geschlagen.
Das wäre nützlich dem englischen Krieg,
so hört man ihn gleisnerisch sagen.
Die Front, die lang war, sei plötzlich verkürzt,
Britanniens eigene Grenzen
könnten befestigt — bewehrt überstürzt —
im eisernen Waffenschmuck glänzen.
— Und bald wird die Front sich noch mehr verkleinern,
der Raum sich verengen, den England hält.
Wird dann Herr Cooper stolz sagen und steinern,
das wär' der Endsieg im „Kampf für die Welt“? w. p.

Der Name garantiert

Eine englische Firma will Nervenpillen zur Beruhigung der aufgeregten Briten auf den Markt bringen, für die nun ein möglichst kurzer und treffender Namen gesucht wird. Die beste Einsendung wird mit einem Preis ausgezeichnet werden.

Wie wäre es mit der schönen Bezeichnung „Anti-Stuka“? h. k.

Weiser Richter

In Budapest war wieder einmal der Götzsche Ausspruch, der den Anspruch auf Internationalität erheben darf, Gegenstand einer Beleidigungsklage.

Der Richter wies die Klage mit der Begründung ab, daß ja niemand gezwungen sei, dieser Aufforderung nachzukommen. Es handele sich höchstens um eine undelikate Zumutung. Eine Beleidigung sei der Ausspruch erst, wenn jemand innerlich gewillt sei, der Aufforderung nachzukommen.

Und das wird schwer nachzuweisen sein. p. b.

Aus „Churchill, Weltabenteuer im Dienst“:

„Laßt uns die Lektionen lernen, die uns das Leben gibt. Niemals, niemals, niemals glaube man, ein Krieg werde je leicht und glatt verlaufen oder man könnte bei Antritt einer so gefahrvollen Reise im voraus die Fluten und Wirbelstürme ermessen, in die man geraten wird. Der Staatsmann, der dem Kriegsgeschrei nachgibt, muß wissen, daß er nicht mehr Herr der Politik, sondern Sklave unvorhergesehener und unberechenbarer Geschehnisse ist, sobald er das Signal gegeben hat. Rückständige Kriegsämter, schwache, unfähige oder anmaßliche Führer, unzuverlässige Verbündete, feindlich gesinnte Neutrale, widriges Glück, böse Überraschungen, gewaltige Fehlrechnungen — das alles setzt sich rund um den Ratstisch am Morgen einer Kriegserklärung. Stets denke man daran, so fest man auch auf leichten Sieg vertraut, daß es nicht zum Kriege gekommen wäre, wenn nicht auch der Gegner an eine Siegesaussicht glaubte.“

Der richtige Platz

Die „Daily Mail“ ist der Ansicht, für England sei es mehr denn je notwendig, daß der richtige Mann auf den richtigen Platz gestellt werde.

Wenn diese Ansicht durchdringt, dann muß Winston Churchill schleunigst ins Zuchthaus gebracht werden. k. v.

Weltgeschichtliche Geräusche

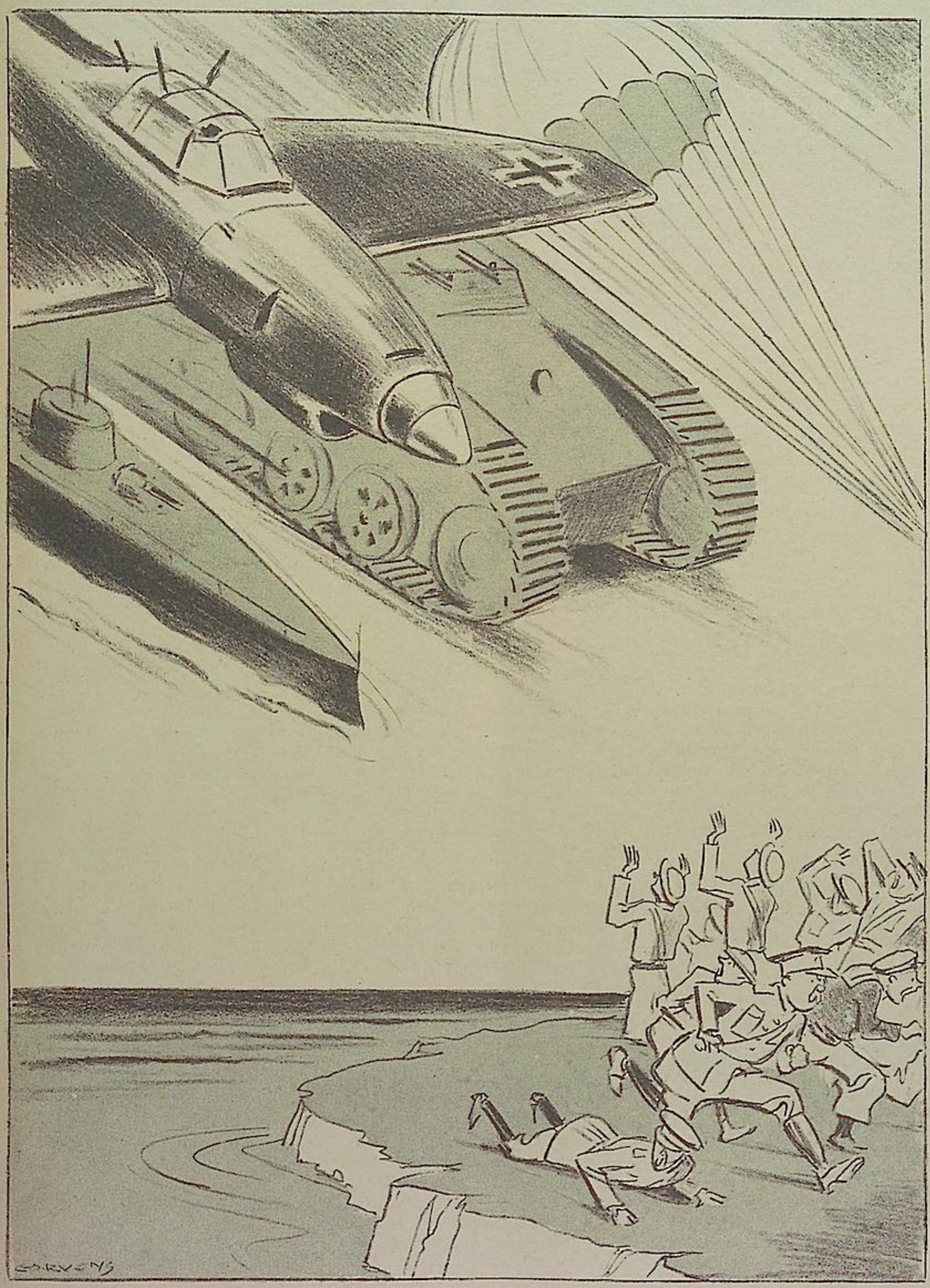
Eine Schweizer Zeitung schilderte das Artillerieduell am Oberrhein mit Rücksicht auf die Zensur folgendermaßen:

„Von Mitternacht an waren in Basel von Norden her kommende weltgeschichtliche Geräusche zu hören, auch wurde eine Helle beobachtet, die nichts mit den gleichzeitigen Gewittererscheinungen zu tun hatte und anscheinend auch nicht auf ein Nordlicht zurückgeführt werden kann.“

Wir empfehlen der Zeitung, das nächste Mal zu schreiben: Die Erscheinungen erinnerten an den jüngsten Tag, es scheint, daß in Frankreich eine Welt untergeht. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0318
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die bibelfesten Engländer vergleichen das ihnen drohende Schicksal mit den apokalyptischen Reitern.



Englands Weltende 1940

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0319

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englands letztes Aufgebot

Reynaud

Erst reitet man Frankreich in den Dreck,
dann wirft man feige die Knarre weg,
verläßt als erster eiligst das Deck,
denkt nur an das eigene kostbare Leben,
fliegt schlotternd nach Lissabon von Bordeaux
und hat bibbernd nur das Streben,
aus dem Flammenmeer lichterloh
nach Amerika gesund zu entschweben.
Pfui Teufel, Reynaud!

h. p.

Die Fechter

Wie wir auch England zu schrecken vermochten,
eins machte die britische Presse uns klar:
England hat niemals so gut gefochten,
als dann, wenn es ganz alleine war.

Das stimmt, ich als Deutscher pflichte
dem freudig bei, unbefangen:
England ist im Lauf der Geschichte,
wenn's allein war, am tollsten „fechten" gegangen.

w. p.

Unangenehm

In England wurde das Buch des englischen Generals Whiteman „Der Todesstoß" verboten.

Schon der Titel erscheint den Engländern zu anziehend.

p. b.

Sicher ist sicher

Churchill erhob die Hände und klagte, der Himmel sei Zeuge für Englands guten Willen.

Er wendet sich gleich an den Himmel, weil da keine Gefahr besteht, berichtigt zu werden.

p. b.

Merkwürdig

„Daily Herald" schreibt: „Man kann jene Männer beurteilen, die Frankreich in den Krieg getrieben haben; sie sind genau wie diejenigen Englands mit Blindheit geschlagen und mit Selbstzufriedenheit ausgestopft gewesen."

Wo kommen denn auf einmal diese zarten Töne her?

p. b.

Esel

Bei einem Fußballspiel in Bar beförderte ein störrischer Esel durch einen Huftritt den Ball in das Netz. Beim Streit über die Gültigkeit dieses Balls wurden 28 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Hört es, alle Fußballspieler
und ihr Schiedsrichter zumal,
daß ein Esel da gestoßen
durch das Tor den Lederball!
Gilt das Tor nun für die Spieler,
daß als Sieger sie zu schaun,
oder mußt' man sich darüber
erst die Köpfe blutig haun?
Zankt auch ihr euch drob, ihr Spieler,
denkt an eines doch, ich bitt':
Dieses Eselstor entstand doch
nur durch einen Eselstritt!

p. e.

Gefährliche Ambitionen

„Evening Standard" fordert: „Die See ist noch unsere Stärke, und diese Insel muß ein großes Kriegsschiff werden."

Die Erfahrung hat gezeigt, daß man Kriegsschiffe von größtem Ausmaß beim ersten Angriff vernichten kann.

w. p.

Rache

Reynaud erklärt nach seiner Flucht, er fürchte die Deutschen nicht und sei auch nicht deswegen abgereist.

Er fürchtet weit mehr die Franzosen.

p. b.

Worte machen nicht satt

Der englische Ernährungsminister tröstete das englische Volk, Englands Ernährung sei noch auf Jahre hindurch gesichert.

Wahrscheinlich hat er dabei an den Kartoffelacker im Hyde-Park gedacht.

p. b.

Die Vorbilder

Winston Churchill hat in einer Rede England zu beruhigen versucht. Er behauptete, Großbritannien wäre aufs beste gerüstet, 1¼ Millionen Mann stünden zum Kampfe bereit, unter ihnen befänden sich die erprobten Kämpfer der Flandernschlacht.

Die bringen ihren Kameraden bei, wie man siegt.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0320

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bulldoggendank

Verblutet, Freunde, ohne Wahl,
dem Churchill ist das ganz egal!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0321

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ziel

Ein englischer Abgeordneter erklärte, England wolle alle Länder aus der Knechtschaft befreien.

Um sie dann zu Leibeigenen zu machen. p. b.

Immer gleich!

Norwegische Soldaten erzählen, die in Norwegen eingesetzten Engländer hätten wie die Raben gestohlen.

In der Politik sind die Söhne Albions mal so. w. p.

Versuch

Der Direktor des Wasserwerkes einer Stadt im Staate Oregon in den USA. ist auf eine gute Idee gekommen, um säumige Zahler zur Änderung ihrer Gewohnheiten zu veranlassen. Wenn jemand seine Wasserrechnung nicht bezahlt, so bringt er an der Wasserleitung des Betreffenden ein kleines Instrument an. Die Folge ist, daß, wenn der Wasserhahn aufgedreht wird, zwar Wasser herauskommt, aber nur tropfenweise, so daß jemand, der ein Glas Wasser trinken will, zehn Minuten benötigt, ehe er es voll bekommt. Um eine Badewanne zu füllen, benötigt man ungefähr vier Tage.

Ob auf dem WC. das Wasser voll laufen darf? k. v.

Späte Erkenntnis

„Yorkshire Post" schreibt: „Offenbar müssen wir diesen Krieg jetzt als unseren Krieg betrachten."

Erziehungsfragen

In ganz England sollen die Schulkinder, Knaben wie Mädchen, Unterricht im Scharfschießen erhalten.

Und den Wiegenkindern wird ein gleichmäßiges Triumphgeschrei beigebracht. p. b.

Um die Sandalen

Die „Klappersandalen" haben sich bei uns gut eingeführt und werden besonders von der jüngeren Weiblichkeit mit Vorliebe getragen.

Die weiß, was sie will: Klappern gehört nun einmal zum Handwerk! h. k.

Und ist sich ihres Werts bewußt

(Wahres Geschichtchen)

Klein Inge hat zwei Brüder, schon richtige kleine Kavaliere, die das Schwesterchen so behandeln, daß sie mehr als stolz ist, ein Mädchen zu sein. Eines Tages, vom Aufenthalt in sehr kinderreichem Hause bei Bekannten zurückgekehrt, sagt sie: „Mutti, warum hast du eigentlich kein Mutterkreuz? Ich muß mich ja vor meinen Freundinnen schämen!"

„Aber Ingelein — ihr seid doch bloß drei! Zum Mutterkreuz sind vier Kinder nötig!"

„Ja, Mutti, dann müssen wir also noch ein Kind haben! Und wenn's auch schließlich nur noch ein Junge ist!" v. b.

Leistungen

Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit des menschlichen Auges ergaben, daß das Erkennen einer bekannten Persönlichkeit über 150 Meter nicht mehr möglich ist.

„Da bin ick aber anders konstruiert",
sagt Vater Lehmann, als er dies gelesen,
„nee, det vajeß ick nich, wat oft passiert,
und wie mit meene Olle det jewesen!
Wenn unsereener mal zum Stammtisch jeht,
heeßt's jleich: um 8, nich 'ne Minute später!
Und wenn se dann schon vor die Türe steht,
erkenn ick ihr uff eenen Kilometer!" v. b.

Das lohnt noch

Da liest, aus Deutschland, man in seinem Blatt,
wie eine Glucke jüngst erbrütet hat —
daß dieses wahr ist, läßt sich nicht verneinen —
aus einem Ei ein Entchen mit vier Beinen!
Für solch ein Ei — behaupt' ich kurzerhand —
zahlt' tausend Pfund man gern in Engeland!
Vierbeinig züchtet man dann dort in Haufen
die Enten! Weil sie dann — noch weiter laufen!
v. b.

Aus der Kaserne geplaudert

„Meine Alte solltet ihr mal kennenlernen;
ach, ein Sternchen ist sie unter Sternen",
so erzählte Reservist Franz Bimmel,
wähnte sich dabei im siebten Himmel.
„Aber streng ist sie, ich kann euch sagen!
Schon nach einem Bittern für den Magen
will sie mich zum rechten Menschen stauchen;
außerdem verachtet sie das Rauchen.
Ja, ihr solltet mich einmal besuchen!
Meine Alte würde euch . . ., ja Kuchen!;
solche Rasselbande würde sie verjagen;
denn ihr Strolche könnt euch nicht betragen.
Ei, sie hat es hinter beiden Öhrchen!
Meine Alte ist ein Stück Malheurchen.
Dennoch hat sie Waden, einfach dufte.
Ja, was grinst ihr denn, ihr blöden Schufte?
Und jetzt schreib ich zur Geburtstagsfeier
ihr 'ne Karte." — Da fragt Meier:
„Und wie alt wird deine Alte? Nun, kein Märchen!"
„Morgen", kam die Antwort, „neunzehn Jährchen." w. p.

Rechenkünste

Im Berliner Wintergarten wird die Hündin Dogrin gezeigt, die rechnen kann. Der Besitzer ist bereit, sie, zum Beweis, daß kein Trick vorliegt, an jeden beliebigen Zuschauer auszuleihen.

Schwache Rechner werden dies bestimmt ablehnen. Es ist nicht angenehm, mit der Hündin gemeinsam ein Rechenexempel zu lösen. Dann zeigt sie womöglich auf einmal etwas vorlaut mit der Pfote: hier hast du dich verrechnet! v. b.

Hallo!

Texas (USA) hat beschlossen, Häftlinge, die eine längere Strafe zu verbüßen haben, auf der Nase mit einer Leuchtmasse zu bepinseln, so daß sie bei der Flucht sofort auffallen. Die Masse kann nur die Gefängnisverwaltung entfernen.

Wir würden England empfehlen, sich das Mittel zu beschaffen, damit nicht Regierungsmitglieder unter Mitnahme von Devisen bei Nacht und Nebel die Insel verlassen. g. s.

Ein lohnender Beruf!

Viele ehemalige Kulis leben jetzt in Schanghai als Schrott-Fischer. Beim Kampf um China wurden viele Bomben und Granaten eingesetzt. Kanäle und Buchten sind voll von Eisenteilen. Allein von 4 Kilogramm Schrott lebt ein Kuli zehn Tage.

Man sollte die Kulis an Englands Küste einsetzen; die durch die deutsche Wehrmacht versenkten englischen Schiffe sichern ihnen und ihren Familien eine Lebensrente. g. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0322
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Heilbronn a. N. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" Nr. 162 bringt folgende Anzeige: „Gediegen. Lebenskameraden wünscht Fürsorgebeamter (Nähe Münchens), Mitte 30, 1,68, nord.-blonder, gepflegter Sportstyp, sehr musikalisch, mit hübschem, häusl. u. klug. einfach. Mädel (Kind — schuldlos geschieden — Witwe nicht ausgeschlossen)." „Schuldlos geschieden" ist ein Mädchen, wenn es seinem Liebsten den Abschiedsbrief geschrieben hat; „Witwe" ist es gar, wenn es ihm den Tod gewünscht hat.

Mannheim. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 162 sucht ein Geschäftsmann, der von sich selbst sagt, daß er „von angenehmer Figur" sei, die Bekanntschaft einer Dame.

Wenn der Gattin reicht der Mann
nur bis an die Schulter ran,
daß sie runterschaut bequem —
die Figur ist angenehm.

Leipzig. Unter den Kleinen Anzeigen der „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 150 findet sich auch folgende: „Gut möbl. ruhiges Zimmer nur an Herrn mit fließend. Wasser, anschl. Bad, Schreibtisch, Couches, Tel., per 1. 6. zu vermieten." Wenn dieses Zimmer für „Herrn mit fließendem Wasser" so konstruiert ist, daß die Wasserableitung nicht nur an Tisch, Stuhl, Schreibtisch usw., sondern auch an das Bett angeschlossen ist, dann ist das wirklich ein Triumph der Innenarchitektur.

Dortmund. Dr. E.: In der Düsseldorfer Zeitung „Der Mittag" Nr. 127 heißt es in einer Anzeige der „Rheinischen Stuben" u. a.: „Unser Lokal ist als Luftschutzkeller zugelassen und verfügt über 400 bestgelüftete Sitzplätze."

Daß in unserm Luftschutzkeller
werd' die düstre Stimmung heller,
lüften wir die Sitze gut:
das erfrischt und kühlt das Blut,
ja, selbst Bombenängste schwinden —
die sich äußern meist dahinten!

Hamburg. A. M. N.: Im „Mittagsblatt" vom 5. Juni wird ein Bericht der „United Preß" wiedergegeben über den Angriff deutscher Bomber auf Paris. Darin heißt es: „Die Rauchwolken seien in so gewaltigem Maße aufgestiegen, daß schließlich die deutschen Bomber dadurch verbogen wurden." Nein, die deutschen Bomber bogen sich vor Lachen über dem Geschwätz der „United Preß".

Prag. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 157 sucht eine junge Frau einen Lebenskameraden, „am liebsten Soldaten im Felde".

Hört es, ihr Soldaten alle,
lest die Anzeig' hier genau:
einen Feldsoldaten wünscht sich
diese junge, fesche Frau:
schreibt ihr sogleich eure Anschrift
und dann wartet ab in Ruh' —
ganz gewiß schickt sie euch allen
je ein Feldpostpäckchen zu!

Feldpost. Westwallschreibstube: Die „Kehler Zeitung" Nr. 128 meldet aus Genf: „Nach einer Reuter-Meldung ist General Lord Gort, der Oberbefehlshaber des britischen Expeditionskorps, das sich auf der Flucht aus Flandern mit soviel Rum bedeckt hat, in England eingetroffen." Wir glauben nicht, daß die Engländer bei ihrer kopflosen Flucht aus Flandern noch viel hinter die Binde gießen konnten. Echter Rum wäre auch zu gut für sie gewesen.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 157 finden wir folgendes Gesuch: „Altersrentner, in den Siebzigerjahren, sucht sich zu verehelichen mit einer Katholikin in den Sechzigerjahren mit eigen. Wohnung, alleinstehend. Unter ‚Glückliche Ehe 3948' Verlag.

Rentner in den 70er Jahren,
der du willst heiraten noch,
nur der Frau in grauen Haaren
beugst du dich im Ehejoch?
du kannst auch 'ne junge kriegen;
fürchtest du dies süße Glück,
weil du glaubst, das Kinderwiegen
sei zu anstrengend für dich?

Lindau i. B. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 130 lesen wir: „Beamter, Anfang 40, kein Trinker, Nichtraucher, Natur- und Tierfreund, sonst ein anständiger Mensch, sucht ebensolche Ehepartnerin, womöglich mit Gartenwohn. od. Eigenheim zwisch. Mödling u. Wien." Was werden die Tierschutzvereine zu dieser Anzeige sagen?!

Heidenheim. Der „Grenzbote" vom 3. Juni sagt bei einer Schilderung der Rettungsaktion von Sanitätssoldaten: „Scheißtriefend ist der Floßsack erreicht." Der triefende Floßsack wurde wahrscheinlich vorher von fliehenden Engländern benützt.

Wie Kopfschmerzen entstehen und wie sie verschwinden ...
Es gibt drei Hauptursachen für die Entstehung der üblichen Kopfschmerzen: Störungen d. Blutkreislaufes, Krampfzustände in den Hirnhäuten und Kopfmuskeln oder Krampfzustände im Darm. Es ist ein großer Vorzug der Spalt-Tabletten, daß sie auf alle drei Funktionen einwirken. Aus dieser Tatsache, daß Spalt-Tabletten auch diese Ursachen der Kopfschmerzen erfassen, erklären sich zum großen Teil ihre Erfolge bei Bekämpfung derartiger Kopfschmerzen. 10 Stck. 55 Pf., 20 Stck. 99 Pf., 60 Stck. RM 2,42. Zu haben in allen Apotheken.

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW68, Alte Jakobstr. 8

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Pistolen und andere gebr. Jagdwaffen **kauft** Waffenfrankonia Würzburg

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Ein kämpferisch-leidenschaftliches Buch für die große Idee der **Freikörperkultur**
96 Abbild. zeigen die Schönheit des weibl. und männl. Körpers 256 S. geb. RM 4,90

Dein Ja zum Leibe
Sinn u. Gestaltung Deutscher Leibeszucht. Mit 94 Körperbildern d. weibl. u. männl. Körpers 192 S. geb. RM 5,20

Der schöne Mensch in der Natur
Ein Buch mit 16 ganzseit. Aktbilder 21x29 cm 2,65

Aktmappe
mit 12 weibl. Aktbildern im Format 24x32 cm in vornehm. Sammelmappe RM 5,20 einschl. Porto. Nachn. 35 Pfg. mehr. Rückn. b. Nichtgefallen. Die 3 Bücher u. die Aktmappe zus. RM 16,60
Versandbuchhandlung **Urano** F 18 Frankfurt a. M. 1 Postscheckkonto 7481

Gelees und Marmeladen selbst bereiten nach bewährten Rezepten

Rhabarbergelee
Saft: 1 1/2 kg (1500 g) Rhabarber, 750 g (3/4 l) Wasser.
Gelee: 900 g Rhabarbersaft, 1 Großbeutel Dr. Oetker „Gelier-Hülfe", 900 g Zucker.
Der gewaschene, abgetrocknete Rhabarber wird mit der Schale in ganz feine Stücke geschnitten und mit dem Wasser bis kurz vor dem Kochen erhitzt. Man läßt den Saft ablaufen und mißt 900 g davon ab. Die Herstellung erfolgt nach der auf dem Großbeutel gegebenen Anweisung.

Kirschmarmelade
1 3/4 kg (1750 g) Kirschen (entstielt, entsteint gewogen), 1 Großbeutel Dr. Oetker „Gelier-Hülfe", 1 3/4 kg (1750 g) Zucker, Saft von 2 Zitronen oder 2 Eßl. Speiseessig. Die Herstellung erfolgt nach der auf dem Großbeutel gegebenen Anweisung.

mit Dr. Oetker Gelier-Hülfe

Werde Mitglied der NSV.

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0323
© Universitätsbibliothek Heidelberg

A 2

g 5442 3

An Frankreichs Pyrenäengrenze

Die Hyäne verläßt das Schlachtfeld

Kurt Ziehank
vorm. E. Müller
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0324

© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Akad. Lesehalle

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 29 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 14. JULI 1940

Hinter Frauen und Kindern verkrochen –

– fordert er Europa in die Schranken

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0325
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Helden“

Allein in einer Woche suchten 10000 Engländer bei der amerikanischen Botschaft in London um ein Einreisevisum in USA. nach.

Die englische Oberschicht
bittet um fremde Visa.
Sie liegt schon halbwegs schief
wie der Turm zu Pisa.

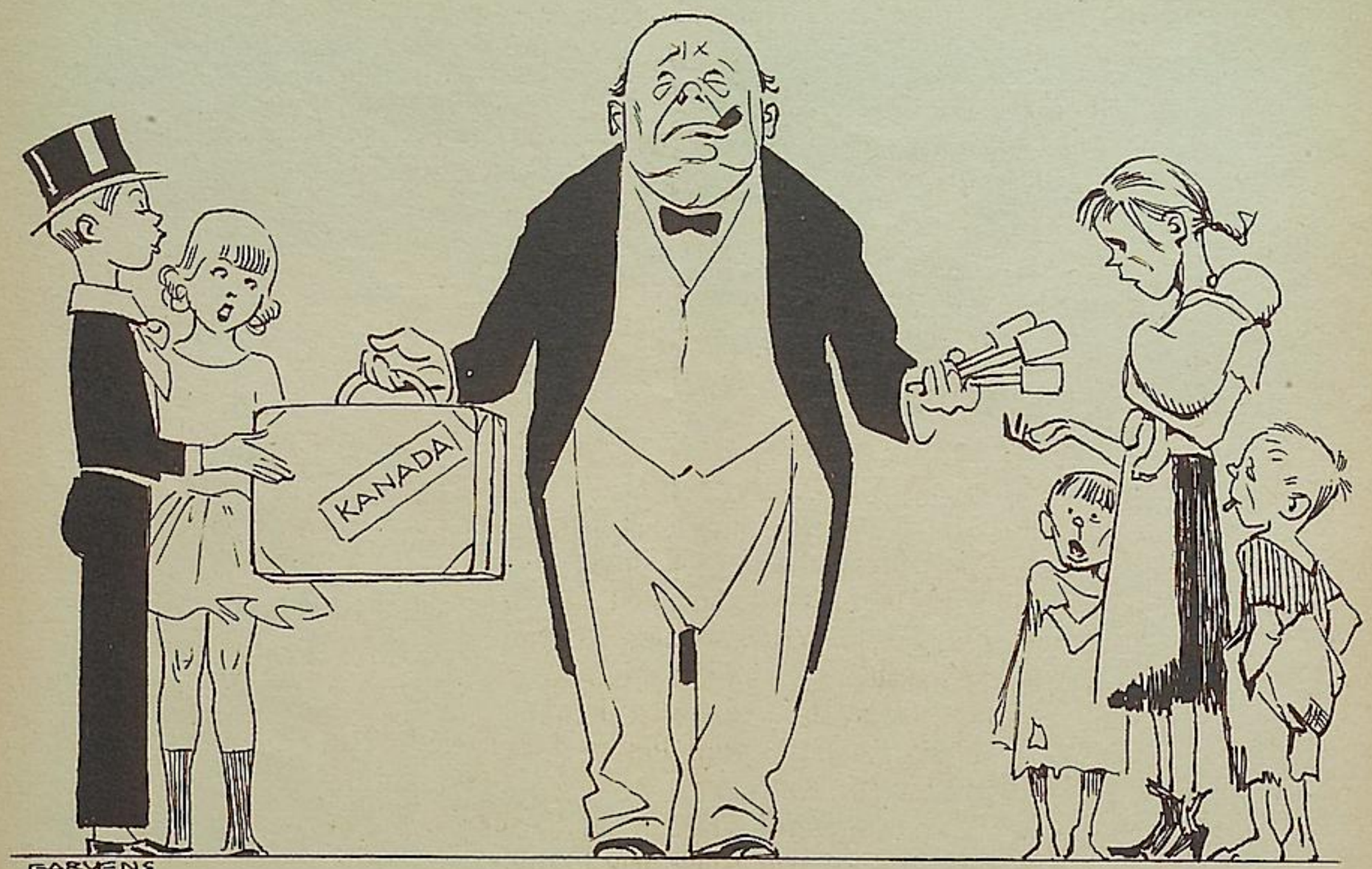
Ihr Kopf ist gestreckt zum Ozean,
das übrige ist noch daheim.
Fürs Teil, das sich so uns entgegenstreckt,
dafür fehlt mir der Reim. w. p.

Gaukler Churchill

„Auf des Welttheaters Bühne
stehe ich als Zaubermeister.
Meine Damen, Herrn, ich diene
dem vollendetsten der Geister!
O, ich bin ein wundervoller
Zaubrer für Britanniens Sache,
da ich nicht bloß in Geschichte,
sondern meist ‚Geschichten‘ mache.
Gleich als erstes zeigt sich da
jener Fall ‚Athenia‘.
Ich gab's Schiff Neptun zur Beute
mit voll Schneid erhob'nem Haupte,
schob die Schuld auf andre Leute.
Halb Amerika mir glaubte.
Ha, ha, ha! Bin ich ein Weiser,
Zaubrer, Hexer? – O, ich wußte
meiner Home Fleet Schiffsverluste
bis auf heute zu verschleiern.
Klatscht doch, klatscht, ihr sollt mich feiern!
Bin Artist von Gottes Gnaden:
Schaut mir mal in meinen Laden.
Mich als Führer zu gebärden,
fällt mir garnicht allzu schwer.
Sklavenhalter dieser Erden
bin ich hinterher,
bin des Christenkreuzes Bote,
reicher Rüstungsaktionär,
Künder aller Menschheitswerte,
Heckenschützenkommandeur.
Ich bin Meister der Verwandlung.
Und welch Zaubrer! Jetzt im Kriege
machte ich ganz schlimmen Rückzug
mal zum schönsten Siege.
Ich, als Mann des besten Schlages,
ich versteh zurückzugehn.
Siegreich! – – – Eines schönen Tages
werdet ihr mich nicht mehr sehn!“ Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0326
© Universitätsbibliothek Heidelberg

England sorgt für seine Kinder



Handkoffer und Handgranaten

Das Privileg

Billy: Ich lese da, was Mr. Eden gesagt hat: „Es ist unser Privileg als Empire, allein zu stehen, um die Grenzen der Wahrheit zu bewahren, wieder herzustellen und auszudehnen." Ein schwieriger Satz! Wieso ist es übrigens unser Privileg, allein zu stehen?

Lord Sodawater: Der Starke ist am mächtigsten allein!

Billy: Wenn ich mich nicht irre, ist das ein Zitat aus einem deutschen Dichter, einem gewissen Schiller.

Lord Sodawater: Dann hat es dieser verdammte Schiller sicher von einem Engländer gestohlen!

Billy: Dennoch vermag ich keinen Vorzug darin zu sehen, allein zu stehen — zumal in unsrer Lage.

Lord Sodawater: Sprichst du von diesem erbärmlichen Kontinent?

Billy: Ich denke an all die Hilfsvölker, die wir früher auf die Beine brachten.

Lord Sodawater: Sie sind nicht würdig, mit uns für die Wahrheit zu streiten.

Billy: Die Wahrheit scheint mir zu sein, daß alle geschlagen sind — von Narvik bis Biarritz.

Lord Sodawater: Verstehst du denn Mr. Eden nicht? — Er meint, wir werden die Grenzen der Wahrheit auf diesem verdammten Kontinent wieder herstellen.

Billy: Meint er Mr. Baldwins Grenze am Rhein?

Lord Sodawater: Er meint das Reich der Wahrheit, das nur unter unserer Flagge gesichert ist.

Billy: Aber — sie wollen doch nichts mehr von uns wissen, diese Kontinentalen.

Lord Sodawater: Weil sie die Wahrheit nicht kennen.

Billy: Daß sie alle — von Narvik bis Biarritz — besiegt sind?

Lord Sodawater: Das ist keine englische Wahrheit! Das ist der Triumph der teuflischen Unwahrheit, gegen die wir aufstehen müssen ...

Billy: ... und nach Amerika fahren ... Wie?

Lord Sodawater: Wehe dir, du vorlauter Bube!

Billy: Ich gehöre zu Englands Wehrmacht, zur Jugend-Knüppelgarde.

Lord Sodawater: Gott sei mit deinem Knüppel und führe ihn wie einst das Schwert Israels zum Siege der Wahrheit!

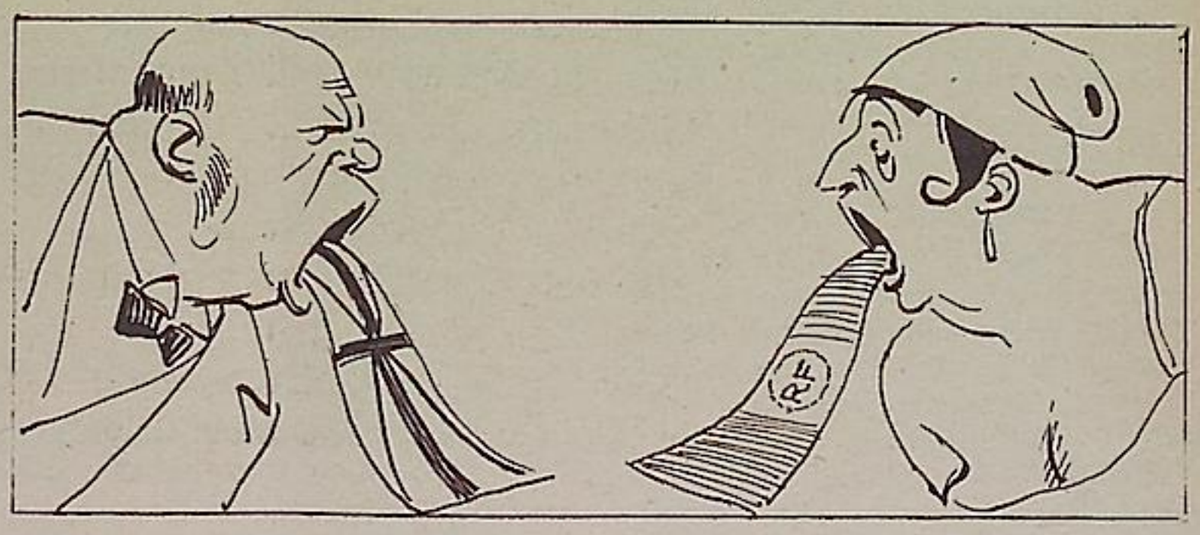
Billy: Israels Grenzen liegen schon längst in Amerika.

Lord Sodawater: Vorübergehend!

Billy: Unterdessen erwartet Israel, daß jeder Engländer seine Pflicht tut, wie?

Lord Sodawater: Ich danke Gott — daß mein Sohn die Wahrheit erkannt hat!

C. H.



So endete eine Liebe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0327
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englands „General Hunger“

John Bull: „Sie haben doch nicht vergessen, daß ich Sie immer herbeigerufen habe, um für mich zu kämpfen?“

Die Schieber

Aus Frankreich flüchtende Juden, die kein Benzin mehr hatten, versuchten unter Schieben ihres Wagens die spanische Grenze zu erreichen.

Wie hieß es einst? „Für uns kommt nie der Dalles,
ob Frieden ist, ob Krieg — wir schieben alles!
Und wenn es schließlich dreckig geht den Stümpern,
kann uns doch keiner an die Wimpern klimpern!“

Du liebe Zeit! Selbst mit dem schönsten Wagen
kann man benzinlos nicht nach Spanien jagen!
Hier wir nun noch ein letztes Mal geschoben —
man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! v. b.

Politische Wortspiele

Reynaud hat sein Land nicht renoviert, sondern ruiniert.

England sagt, es „kämpfe mit dem Rücken an der Wand“. Ganz schön, solange die Wand eine Wand ist. Wie wird es aber in Gibraltar sein, dort gibt es doch nur eine „Spanische Wand“?

Steht England wirklich allein? Ist keine Nation mehr für es da? Polen, Norwegen, Holland, Belgien und nun auch Frankreich; alle diese Nationen stehen nicht mehr für England ... nur noch die Halluzi=nationen. r. r.

Behobener Zweifel

Der ehemalige Negus Haile Selassie hat dem Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung erklärt, er habe bisher noch nie daran gezweifelt gehabt, daß er wieder einmal in seine Rechte eingesetzt werden würde.

Die Zweifel kommen dem Negus schließlich erst jetzt, nachdem sein Beschützer England selbst kurz vor der Pleite steht. k. v.

Wohin?

Herr Churchill und sein edler Kreis,
wohin nur sollen sie sich wenden,
wird von den selbst entfachten Bränden
der Boden ihnen gar zu heiß?

Ist Kanada nicht allzu nah,
um sichre Hütten zu erbauen?
Und weil den Buren nicht zu trauen,
empfiehlt sich da Südafrika?

Australien wird das Beste sein;
bei Känguruhs und frommen Schafen
läßt man sie wohl in Frieden schlafen,
und keiner holt so bald sie ein.

Als gute Briten werden sie
auch treu die Überlief'rung wahren:
Das Land wird wieder wie vor Jahren
Englands Verbrecherkolonie. h. b.

Doch vorhanden

Ein Unterhausabgeordneter meinte, leider fehle es in England an einer wirklichen Oppositionspartei.

Das englische Volk zählt scheinbar nicht. p. b.

Abwärts!

Der frühere französische Ministerpräsident Daladier, der üble Hetzer, der Deutschland den Krieg erklärt hat, ist aus Frankreich nach San Sebastian in Spanien ausgekniffen.

„Daladier“ ist natürlich nicht der wahre Name des Mannes. Er heißt richtig „Daladieu“. l. s.

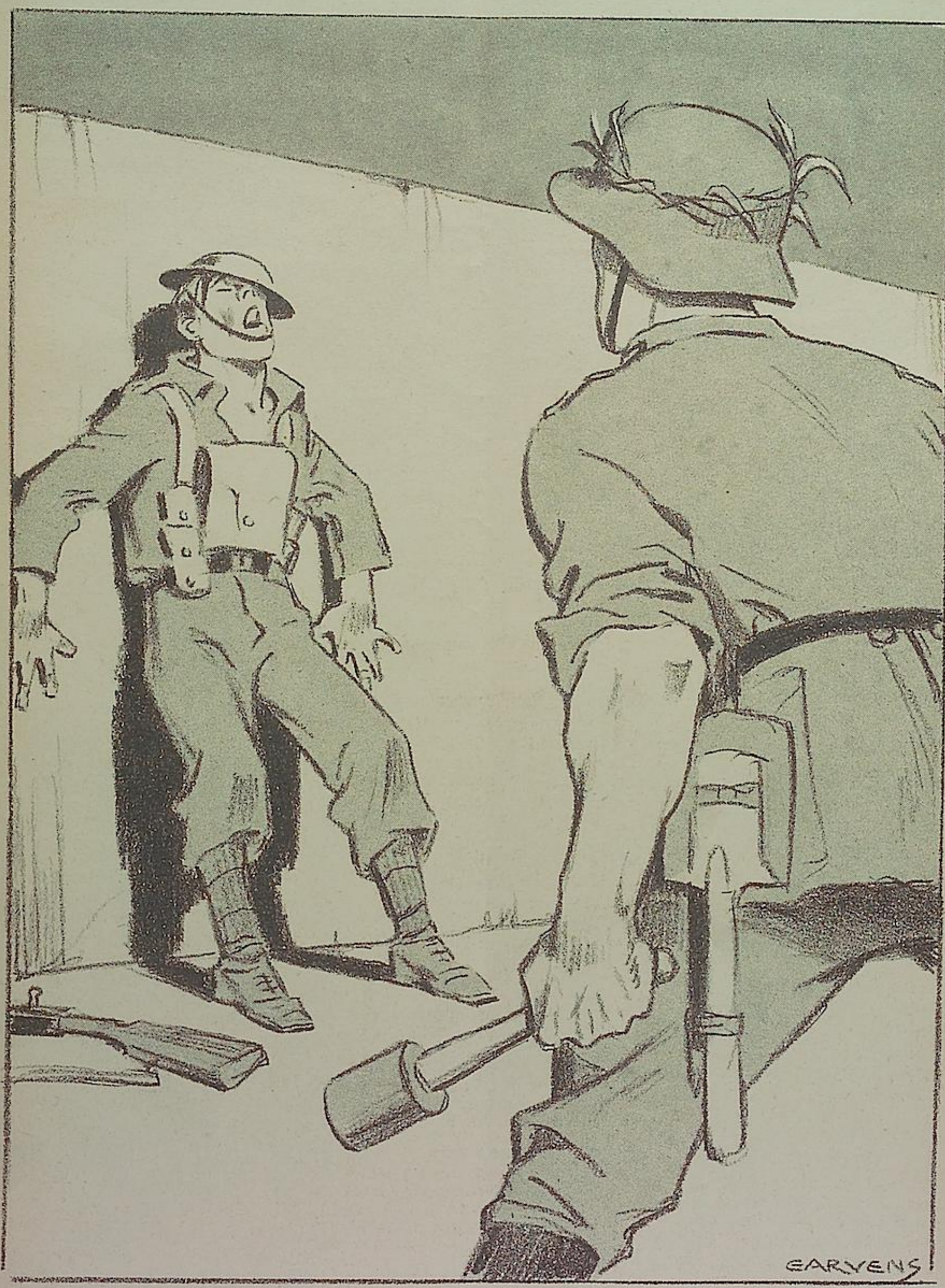
Das alte Lied!

Das Wochenblatt „Pourquoi pas“ bringt in einem Bericht Einzelheiten über das skandalöse Auftreten der Engländer in Ypern. Während die Stadt stark beschossen wurde, habe eine Gruppe englischer Soldaten unter der Drohung der Erschießung mehrere bekannte Persönlichkeiten Yperns, die in einem Keller Zuflucht gesucht hatten, gezwungen, diesen zu verlassen. Den leeren Unterschlupf hätten sie dann selber besetzt.

Das wundert uns gar nicht, England hat schon immer sichere und gefahrlose Plätze bevorzugt. g. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0328
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An die Wand gestellt



„England kämpft mit dem Rücken an der Wand." (Duff Cooper in einer Unterhausrede)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0329

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bismarck als Niederdeutscher

Von Bismarck, der sich zum Niederdeutschtum stets bekannte, und daher auch gelegentlich, wie er sagte, allzu gerne Plattdeutsch sprach, plaudert sehr amüsant Paul Lindenberg im „Lübecker General-Anzeiger" vom 31. März 1940. So z. B. heißt es da, als er bei einem Besuch von Gästen aus dem Ehrenbecher der Stadt Köln trank: Als der Becher, leer, zum Fürsten zurückkam, ließ er ihn vom Kammerdiener Pinnow noch einmal füllen und sagte dann zu dem Herrn an seiner linken Seite: „Nu laat n mal sau rum gaan!" Einer der Gäste meinte: „Diese Redensart kennen Durchlaucht wohl von unserem hochseligen Herzoge?" Worauf Bismarck lachend antwortete: „Ik kenne von Oehrem Herzoge noch veel meer; ik kenne dat schöne Lied:

Dei Herzog von Bronswik, dei hadd ein slecht Peerd,
up einem Oge was t blind, up den annern nix wert.
Drinke ute, ute, ute
un wisch dik dine Snute!"

Dann sagt er über den niederdeutschen Volksstamm: „Diesem unserem deutschen Volksstamme gehöre ich persönlich nach meiner Abstammung und meiner Geburt an." Er rühmt von dem „ersten rein deutschen Kaisergeschlecht, welches wir in Deutschland gehabt haben, dem sächsischen, das nach den Karolingern etwa hundert Jahre regierte", daß es das Reich „vom Belt bis zu der Meerenge von Sizilien mit einer Sicherheit beherrschte, wie es später kaum je wieder erreicht worden ist". „Diese sächsischen Kaiser sprachen plattdeutsch untereinander und waren von plattdeutschen Müttern großgezogen." m. b.

Müller: De „Times" schreibt, in England jehe det Leben seinen jewohnten Jang!
Schultze: Den Jang in den Luftschutzkella! p. b.

—

Müller: In St. Louis hat man die Studentinnen det Tragen von Hosen vaboten.
Schultze: Na, wenn se denn heiraten, haben se doch alle de Hosen an. p. e.

—

Müller: Churchill wollte aus England und Frankreich so 'ne Art Vereinigte Staaten machen.
Schultze: Nu sind bloß noch „Vereuneinigte Staaten" draus jeworden.

Müller: Die „Times" hat mal jesagt, England und Frankreich werden jemeinsam schlagen und jemeinsam siejen.
Schultze: Nach dem Waffenstillstand mit Frankreich wird nun England bloß noch einzeln jeschlagen. k. v.

Müller: Die „Daily Mail" meint, es komme jetzt bald die Zeit, wo Englands Überlegenheit auf allen Jebieten sich erweisen und Churchill alle Rejister ziehen werde.
Schultze: Hoffentlich erwischt Churchill dabei aus Versehen nich sein Sündenrejister mit. k. v.

Müller: In die Zeitung steht een jroßer Artikel, wat die Tiere for'n Heimatsjefiehl haben und wie jut se sich zurechtfinden.
Schultze: Na siehste! Aber wenn ick mir mal von 'n Stammtisch vaspäte, heest et bei meene Olle imma: so'n olla Esel kann natierlich nich nach Hause finden! v. b.

Allerlei Englisches

Entgegenkommenderweise

Wie aus dem „Deutschen Weißbuch über die Kriegsausweitungspläne der Demokratien" hervorgeht, hat Holland am 23. März d. J. die englische Regierung um Entsendung von Bombern gebeten.

Dieser Bitte haben die Engländer jetzt entsprochen: In der Nacht zum 27. Juni haben sie sieben Fliegerbomben auf die holländische Irrenanstalt in Eindhoven abgeworfen. l. s.

Das wahre Gesicht Englands!

Churchill befindet sich, so schreibt selbst der Londoner „Daily Expreß", heute in einer Situation, die von Deutschland geplant worden sei. Es gebe jetzt, so fährt das Blatt fort, für das britische Verhalten nur eine Möglichkeit, England dürfe keinerlei rechtliche Einwände dulden, auch keine „Artigkeiten" des internationalen Rechts, die England seiner Vorteile berauben.

Wann, so fragen wir, haben die britischen Piraten jemals rechtliche Einwände respektiert? g. s.

Ehrgeiz

Die englische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach es verboten ist, Knochen wegzuwerfen.

Churchill will aus England ein Land machen, wo man auf Schritt und Tritt auf gebleichte Gebeine stößt. w. p.

Kleiner Haken

Unlängst erklärte die Londoner „Times", England müsse Deutschland mit dessen eigenen Waffen schlagen.

Somit wäre alles glücklich geklärt; es bleibt nur noch die einzige kleine Frage, wie man diese Waffen bekommen soll.

Britische Frauenreize

In London tagte ein Frauenausschuß, der die Forderung aufstellte, jede Frau im Alter von 18 bis 50 Jahren im Schießen auszubilden und zu bewaffnen, dies würde die englischen Soldaten zu äußerstem Widerstand bei der Abwehr feindlicher Angriffe reizen.

Das ist aber auch der einzige Reiz einer bewaffneten Engländerin im Alter von fünfzig Jahren. k. v.

Eitle Zukunftshoffnung

Die Londoner „Daily Mail" meint, man müsse sich vorsorglich mit dem Gedanken vertraut machen, daß Großbritannien auch einmal einen Krieg vorübergehend verlieren könne.

„Vorübergehend" ist gut. k. v.

Richtige Sorte

Die „Times" tröstet, die englischen Strategen würden die Sicherheit und Unversehrtheit des Heimatgebietes garantieren.

Wenn ein Engländer schon etwas garantiert . . . k. v.

Kurze Beine

Die Londoner „Times" erklärte, es sei England durchaus möglich gewesen, Frankreich mit einer größeren Anzahl englischer Divisionen zu unterstützen. Diese hätten aber in der Hauptsache aus Kanada und Australien herangeschafft werden müssen, und dazu habe aber der Schiffsraum gefehlt.

Nach Churchills Angaben ist aber der englische Schiffsraum unerschöpflich, und er ist auch nicht durch die deutschen Kriegsmaßnahmen in nennenswertem Umfange vermindert worden. k. v.

Heldendemut

Die „Times" ist stolz auf die englische Flotte im Mittelmeer, die gegen Italien schon viel Heldenmut gezeigt habe.

Es gehört auch allerhand dazu, im Hafen von Alexandria den italienischen Bombenregen geduldig über sich ergehen zu lassen. k. v.

Nur nicht so laut

Chamberlain hat wieder einmal von sich hören lassen. In einer Rede erklärte er, die Welt wisse, was sie von England zu halten habe.

Und ob sie das weiß. p. b.

Einschränkung unnötig

Die englischen Blätter fordern unverblümt eine Umbesetzung des englischen Kabinetts, da sich einige Minister als glatte Versager erwiesen hätten.

Wieso einige? p. b.

Kennwort Zeit

Ein englischer Unterhausabgeordneter meint sehr einsichtsvoll, Englands Kriegsführung müsse mit der Zeit gehen.

Peinlich, daß die deutsche Kriegsführung der Zeit voraus ist. p. b.

Das Blatt dreht sich

Die „Times" meint bedenklich, England brauche keinen Blockademinister, weil die Blockade hinfällig sei.

Vielleicht kann der Herr Blockademinister gleich den Posten eines Blockadeabwehrministers erhalten. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0330

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am Altar des Vaterlandes

Der König von England spendete eine Jagdflinte für die Bewaffnung der Heckenschützen.

Der König rief und alle, alle kamen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0331

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Spähtrupp an Englands Küste

„Sagen Sie, Madame Tabouis, halten Sie Ausschau nach Fliegern?"
„Nein, nach 'ner Insel, nach der wir weiterhin ausrücken können!"

Churchill erklärt . . .

Churchill erklärte vor Pressevertretern, der Endkampf zwischen England und Deutschland werde die Form eines Boxkampfes haben, der über viele Runden gehen werde.

Das ist Glücksache: man kann schon in der ersten Runde k. o. geschlagen werden.

*

Churchill erklärte, Frankreichs Waffenstillstand habe er in seine Kriegspläne mit eingerechnet gehabt.

Wenn das wahr ist, dann wäre das der einzige Fall, wo Churchill sich nicht verrechnet hatte.

*

Churchill erklärte, man dürfe nicht verzweifeln, Recht und Wahrheit würden doch siegen.

Bedenkliche Selbsttröstung für W. C.!

*

Churchill erklärte einem Zeitungsberichter, er freue sich schon auf die erste freudige Meldung, die er dem englischen Volk mitteilen könne.

Das wird die Meldung von seinem Rücktritt sein.

*

Churchill erklärt, Englands Grenzen seien scharf bewacht.

Jawohl, von Deutschland.

*

Churchill behauptet, in Deutschland gebe es keine Siegesbegeisterung mehr.

Nur noch Siegesgewißheit, Herr Churchill!

Nicht immer dasselbe

In Australien ist's gewesen.
Eine Ente — wie wir lesen —
hat derartig laut geschnattert,
daß die Leute ganz verdattert!
Eilten aus der Tür hinaus —
bums! zusammen stürzt das Haus!
Vor dem Tod auf grause Art
hat die Ente sie bewahrt!

Entenschnattern, wie bekannt,
gab's genug im Britenland —
leistet aber, so wie hier,
Retterdienste dieses Tier?
Achtung, Achtung! Entenschnattern
wird noch mal zum Bombenknattern,
und dann stürzt vielleicht das Haus
e h e die Bewohner raus! v. b.

Eine paradoxe Geschichte

Wenn ein Hellseher über das Zustandekommen seiner Verdunklungsbeule seinem glatzköpfigen Freund eine haarsträubende Geschichte erzählt: Er sei ein eingefleischter Vegetarier und widme sich mit Feuereifer dem Wassersport, und auf dem allzu späten Nachhauseweg sei er im Dunkeln behelligt worden und zwar von einem Bekannten, dem er gesagt hatte, es sei verwunderlich, daß er Heuschnupfen bekommen könnte, da er doch ein ausgesprochener Strohkopf sei. r. r.

Ergänzung

Ein englischer Gelehrter meint, die Engländer seien im Grunde genommen große Kinder.

Und Opa Churchill ist ihr Märchenerzähler. p. b.

Schwierig

Die „Times" erhebt ihre heisere Stimme und sagt, die englischen Kolonialtruppen, die man jetzt in so großer Zahl zusammengezogen habe, müßten, damit man mit einem Erfolg rechnen könnte, unbedingt wissen, wofür sie kämpfen sollten.

Wie sag ich's meinen Kindern. p. b.

Große Taten

In den Gefängnissen von Tel-Aviv in Palästina warten über 100 australische Offiziere und Soldaten auf ihre Aburteilung durch ein Kriegsgericht. Sie stehen unter der Anklage des Landfriedensbruchs, weil sie sich gegenüber der Bevölkerung Palästinas derartig gewalttätig aufgeführt haben, daß der englische Befehlshaber nicht mehr umhin konnte, gegen sie einzuschreiten.

Schon wieder ein englischer Sieg. p. b.

Ziele

Ein englisches Blatt meint, die englische Regierung habe ein ungefährliches Ziel im Auge.

Ein ungefährliches Reiseziel. p. b.

Im tiefen Keller . . .

Die Londoner Theater sollen versenkbare Bühnen erhalten.

Die Londoner wollen aber nun auch versenkbare Zuschauerräume haben. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0332
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der englische Mars

1

2

3

4

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0333

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jüdisches Allzujüdisches ...

Verständlich

Der englische Oberrabbiner erklärte, die Maßnahmen der englischen Regierung fänden die vollste Billigung der jüdischen Gemeinschaft.

Klar, die englische Regierung führt ja auch nur deren Befehle aus. p. b.

Früh übt sich ...

In New York wurde ein sechszehnjähriger Judenbengel verhaftet, der in Harlem seine 8—12jährigen Gespielinnen an Neger verkauft hatte.

Der Judenbengel wird es im Reiche La Guardias noch einmal weit bringen. p. b.

Ihre Welt

In einer New-Yorker Synagoge wurde eine jüdische Gangster- und Mädchenhändlerbande festgenommen.

Ihre Religion ist das Verbrechen. p. b.

Echt jüdisch

In Hamburg wurde ein 67jähriger Gastwirt, Skalawski, ein waschechter Jude, zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, weil er entgegen besserem Wissen immer wieder behauptet hatte, er sei kein Jude. Darüber hatte er auch gefälschte Papiere beigebracht. Zu seiner Entschuldigung führte er an, er habe bisher nicht gewußt, daß er beschnitten sei.

Beim Juden braucht man sich über keine Lüge mehr zu wundern. p. b.

Eine zweite Jeanne d'Arc

Der Pariser Waffenschmied H. Lynch mußte vor einiger Zeit eine Uniform für eine Frau herstellen, die sich für die Wiedergeburt der Jungfrau von Orléans hielt. Zu Hause geht diese nun im Panzer spazieren.

Auf Kampf mit dem Feind des Landes hat diese Johanna nie Wert gelegt, nur auf Konflikte im Haus. e. s.

Verrechnet!

Londoner und Pariser Rundfunk meldeten am 12. Mai 1940:

Der Einsatz von Fallschirmtruppen ist von Deutschland vorbereitet gewesen, er hat sich jedoch als ein vollkommener Mißerfolg erwiesen.

Jawohl, aber ein Mißerfolg der englisch-französischen Voraussage. e. s.

Aus der Motten-Kiste

Lack

Die Schulbehörden von Lorain (Ohio) haben mit der schnellen Veraltung der Karten von Europa so schlechte Erfahrungen gemacht, daß sie jetzt beim Geographie-Unterricht nur noch Schiefertafeln, die leicht abwaschbar sind, benutzen. Auf diesen werden die derzeitigen Grenzen eingezeichnet, und zwar mit Kreide, die mit einem durchsichtigen Lack überzogen und geschützt sind. Wenn sich dann im Verlauf der Ereignisse eine Grenze ändert, wird das Verfahren, Kreide mit Lack, erneuert.

Soweit die Grenzveränderung durch Englands Schuld eintrat, kann der Lehrer dann gleich dabei mitteilen, wer diesmal der Lackierte ist. v. b.

Anpreisung

Die Juden, die aus Frankreich flüchten,
keiner will sie haben,
überall nur ein Verzichten
wie auf Wanzen, Schwaben.

Dabei fliehen sie mit Taschen
voller Gold und „Perlchen".
Sind sie nicht auch ungewaschen
nette „goldne" Kerlchen?
Wer wird fragen: „Wem gehörten
früher Gold und Edelstein?"
Wer wird gehn auf solchen Fährten?
Wenn sie euch erst mal betörten,
merkt ihr's ja von ganz allein. p. e.

Der Regenschirm

Nunmehr ist er ganz verschwunden,
der so lange uns entzückt,
und den immer man gefunden,
wo man auch den Herrn erblickt:
Chamberlain, schmeckt es nicht bitter,
daß vor Krieges Ungemach
gegen deutsche Bombensplitter
nicht mehr schützt dein Regendach?
p. e.

Wiedersehen

Als ein norwegischer Offizier als Gefangener einem deutschen Offizier seinen Degen reichte, erkannte dieser, im Zivilberuf Waffenfabrikant in Solingen, in der Klinge ein Fabrikat aus seiner eigenen Fabrik.

Das Fabrikat stammte aus Solingen — und das Erz wohl aus Narvik? p. e.

Begründete Vermutung

Ein Schlosser in Budapest, der sehr eifersüchtig war, hatte seit Jahren für seine Frau eine Art Keuschheitsschloß nach eigenen Entwürfen angefertigt. Derartige „Keuschheitsgürtel" waren ja im Mittelalter — z. B. während der Kreuzzüge — sehr beliebt ... bei den Ehemännern ... Der Schlosser war von der Sicherheit seiner Erfindung fest überzeugt bis zu dem Tage, an dem er merkte, daß ihm ein von seiner Frau inzwischen geborenes Kind mit zunehmendem Alter weder ihm noch seiner Frau ähnlich sah. Er will nun in einem Scheidungsverfahren Klarheit in die Angelegenheit bringen.

Ob es vielleicht gar einen gibt, der zu dem Schloß einen Nachschlüssel hatte? k. v.

In fremdem Revier

Jüngst kam ein stattlicher Auerhahn,
in einem Dorf in Südnorwegen,
in einen Hühnerhof als Galan —
so tat die Liebe ihn erregen!

Die Hühner fanden das zwar neu,
doch wollten sie von ihm nichts wissen,
sie blieben ihrem Gockel treu,
bis der den Fremden weggebissen.

Na — hoffentlich gab der hübsch acht —
und hat nicht, weil er sich so benommen
und weil er den Hühnern Augen gemacht,
womöglich — Hühneraugen bekommen! v. b.

Guerillakrieg?

Guerillakrieg — genau beseh'n,
könnt' Kriegleinkrieg statt dessen steh'n.
Indem man Spanisch und Deutsch verkoppelt,
hat man den Kriegsbegriff gedoppelt.
Guerilla heißt Krieglein; wozu nun noch Krieg? —
Ach, käm' unsre Muttersprache zum Sieg,
kein sinnloser Schwulst wär' dann zu beklagen:
Man würde ganz einfach — Kleinkrieg sagen. atz.

„The world is rapidly becoming English."

Wie prahlte einst ein stolzer Britt'?
„Die Welt wird englisch im Riesenschritt."
Vielleicht denkt heut' man schon über'm Kanal:
„Die Märchen beginnen: Es war einmal." atz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0334
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Hamburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 150 lesen wir: „Intell. 31jähriger Witwer, 168 cm groß, blond, gutherzig, Heeresangestellter, m. liebem Buberl, schöner Wohnung, neuen Möbeln, an der Südbahnstrecke, sucht zwecks Ehe braves, fesches, natur- und musikliebendes Fräulein, nur welches Brille trägt und ebensolchen Mann sucht. Unter Gute Mutti Nr. 10 457, Verlag."

Wer will diesen Witwer freien
und kein Augenglas noch hat,
mag den kurzen Weg nicht scheuen
zu dem Meister in der Stadt,
der setzt ihr dann Fenstergläser
in die schönste Brille ein:
sicher sieht sie daraus besser —
kann sie bald als Braut sich freun!

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 143 fällt Ihnen das folgende Gesuch auf: „Lediger Gutsbeamter, dunkelhaarig, unter 33 Jahren, 1,75 Mindestgröße, Weinkenner, zur Ehe mit hübscher, blonder Realitätenbesitzerstochter gesucht."

Unser Mitarbeiter Biermörder bedauert zum erstenmal in seinem Leben, daß er fast gar keine Haare mehr auf dem Kopf hat, also nicht als „dunkelhaarig" angesprochen werden kann; er hätte sich sonst hier gemeldet, da er sich den Aufgaben eines „Weinkenners" recht wohl gewachsen fühlt.

Essen. E. H.: In der „National-Zeitung" Nr. 163 finden wir folgende Geburtsanzeige: „An unserem Hochzeitstage wurde uns ein kräftiger Stammhalter geboren. In dankbarer Freude: G. M. und Frau J. geb. P."

Lieber Herr Gevatter Storch,
laß dir eines sagen, horch:
ob dein Kommen freuen mag —
komm' nicht schon am Hochzeitstag!

Fürth. Sie halten sich auf bei dem Inserat im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 164: „Gepflegte, fesche Wienerin, Anfang 50, mit tadelloser Kinderstube, gebildet, idealfeinfühlender Wesensart, berufstätig und doch gutes Hausmütterchen, sucht ebensolchen Ehepartner."

Was wollen Sie denn daran aussetzen? Ein Ehepartner von „idealfeinfühlender Wesensart" ist immer auch ein „gutes Hausmütterchen".

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 164 lesen wir: „Idealer Junggeselle, Vierzig, kath., erwünscht Ehe. Unter Schicksal entscheide 5708, Verlag."

Wer sich nach dem Ehstand sehnt,
ledig sich unglücklich wähnt,
wer gar für den Brautschmuck spart
und verschwiegner Wünsche harrt,
wer der Einladung zulieb
fern von seinem Stammtisch blieb,
dann als Gast auch ißt nicht viel,
gern doch macht ein Pfänderspiel
und beim Tanzen bleibt im Saal —
der ist wirklich „ideal".

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 150 findet sich folgende Heiratsanzeige: „Tiefveranlagter Naturfreund (Geschäftsmann), 46/164, kons., alleinstehend, schuldlos geschieden, unabhängig, sucht Ehepartnerin, wirklich hübsch, schlank, anständig. Postlagernd zwecklos."

Warum dieser Geschäftsmann angibt, daß er „konfirmiert" sei? Wahrscheinlich, weil er eben „tiefveranlagt" ist.

Stuttgart. A. B.: In der „Württemberger Zeitung" Nr. 138 heißt es in der 24. Fortsetzung des Romans „Freisengl geht nach Südwest" u. a.: „Und sie verstand ihn! Beide waren durch die Trennung verstehender und reifer geworden, ihre Herzen schwanger im gleichen Takt und offenbarten auch das letzte, was es noch zu sagen gab . . !"

Ist das Pärchen ausgereift,
daß sich's auch das Letzte sagt,
seine Phantasie gern schweift
und er sie geheim was fragt;
doch da sie stets liebt das Scherzen,
lächelnd sie dann zu ihm spricht,
daß sie trägt das Kind im Herzen —
aber unterm Herzen nicht.

Jena. F. M.: Die „Thüringer Gauzeitung" Nr. 145 sagt in einer Besprechung des Films „Brennende Wildnis" u. a.: „Der Film ist ein Werk des belgischen Forschers Denis, der lange Zeit unter den Eingeborenen am Kongo gelebt hat und dabei nicht weniger als 40 000 Neger filmverbraucht hat." Danach haben die belgischen Kongogreuel noch immer nicht aufgehört.

Hamburg. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 171 veröffentlicht folgende Anzeige: „Suche korpulente Frau zw. späterer Ehe ehrb. kennenzulernen."

Lacht nicht ob der Korpulenten,
die der Herr da freien möcht',
nie wird seine Liebe enden,
weil sie feurig ist und echt:
wißt, er glaubt, daß eine Dicke
niemals ungemütlich wird,
und nichts fehlt zu seinem Glücke —
daß er sich da nur nicht irrt!

Berlin. M. Br.: Auf der Hinterseite des Blattes eines Abreißkalenders vom 30. April 1940 lesen wir oben: „Pellkartoffeln mit Hering". Darunter befindet sich folgendes Gedicht:

Das ist die rechte Ehe,
wo zweie sind gemeint.
Durch alles Glück und Wehe
zu pilgern treu vereint,
Der eine Stab des andern
und liebe Last zugleich,
Gemeinsam Rast und Wandern
und Ziel das Himmelreich.

Der betreffende Einsender bemerkt dazu mit lächelndem Behagen: Der Herr Abreißkalender-Verleger hat sich den Sinnspruch für eine wahrhaft ideale Ehe recht leicht gemacht: Pellkartoffeln mit Hering. Basta! Wir müssen dem freundlichen Einsender energisch widersprechen; denn hätte er eine Ahnung davon, was für ein ideales Futter gerade Pellkartoffeln mit Hering sein kann, dann hätte er nichts dagegen, daß dieses Gericht auch als führender und segnender Leitspruch für eine ideale Ehe gelten könnte. Aber noch etwas spricht sehr für unsere Auffassung, weil der betreffende verwitwete Ehepartner (wenn „er" oder „sie" — und das müssen wir doch annehmen — ebenfalls Verehrer von Pellkartoffeln mit Hering ist) sicher stets einen Trost in schmerzvollen Stunden empfinden würde, besonders aber, wenn ein kühles und süffiges Glas guten deutschen Bieres den Hering des Trauernden noch schwimmen läßt.

Berlin. E. B.: In der „Nachtausgabe" vom 19. Juni wird in der Erzählung „Die wunderbare Melodie, Geschichte einer Genesung" u. a. gesagt: „Wollig legt er sich ins Kissen zurück".

Nein, nicht „mollig" soll es heißen,
wie die Damen sagen gern;
schaut, ein eigen Wort zu bilden,
glücket diesem kranken Herrn:
ist mit „Wolle" voll das Kissen,
drauf er leget müd sein Ohr,
kommt ihm dies geruhsam Lager
immerzu ganz „wohlig" vor.

Osnabrück. J. P.: Das „Osnabrücker Tageblatt" Nr. 17 907 meldet aus Venhaus-Spelle: „Vor einigen Tagen klang frische Marschmusik durch beide Dörfer. Es spielte die Feuerwehrkalle, welche die neue Motorspritze eingeholt hatte. Mit einer ersten Übung wurde die neue Spritze ausprobiert. Es ging nach Venhaus zur Aabrücke. Hier konnte im neuangelegten Stau der Aa die Spritze auf einer trockenen Wiese ihre glänzende Probe bestehen." Wir stimmen gern in den von Ihnen zitierten schönen alten Vers mit ein:

„Wer da Geld hat,
kann 'ne Kalle küssen,
und wer keins hat,
kann sichs Maul abwischen."

Ein Buch mit 100 - meist ganzseitigen - Bildern des Freiluftlebens, der Lebensfreude u. Schönheit. RM 5.90
Leibeszucht und Leibesschönheit
v. K. Reichert. Ein Buch mit 48 hervorragende farbige Aktbilder. Ganzl. geb. 8.80 einschl. Porto Nachnahme 35 Pfg. mehr. Rücknahme b. Nichtgef.
Ideale Schönheit
Ein Mappenwerk mit 16 weibl. Aktbildern 30x40 cm, vornehme künstler. Ausstattung RM 12.—
Versandbuchhandlung **Urano** S 18
Frankfurt a. M. 1
Postscheckkonto 7481

Zuckerkrank?
Nein! — Nur entgegenwirken mit dem vielfach erprobten, oft bewährten **AKADIN,** dem vollkommen unschädlichen, gelobten Pflanzenpräparat. — Flasche 2,85 RM. Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Anfrage beim Hersteller.
A. Krüger, Fabr. pharm. Präp.
Leipzig N 22, Georgstr. 22. Ruf 57042

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit.
Gummi-Industrie Elfer & Co., Berlin W 30/48.

Gratis
Katalog send. diskr. üb sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

GUMMI
Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER
Nürnberg 4, Fach 64

GRATIS
Preisliste 01 sendet
Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

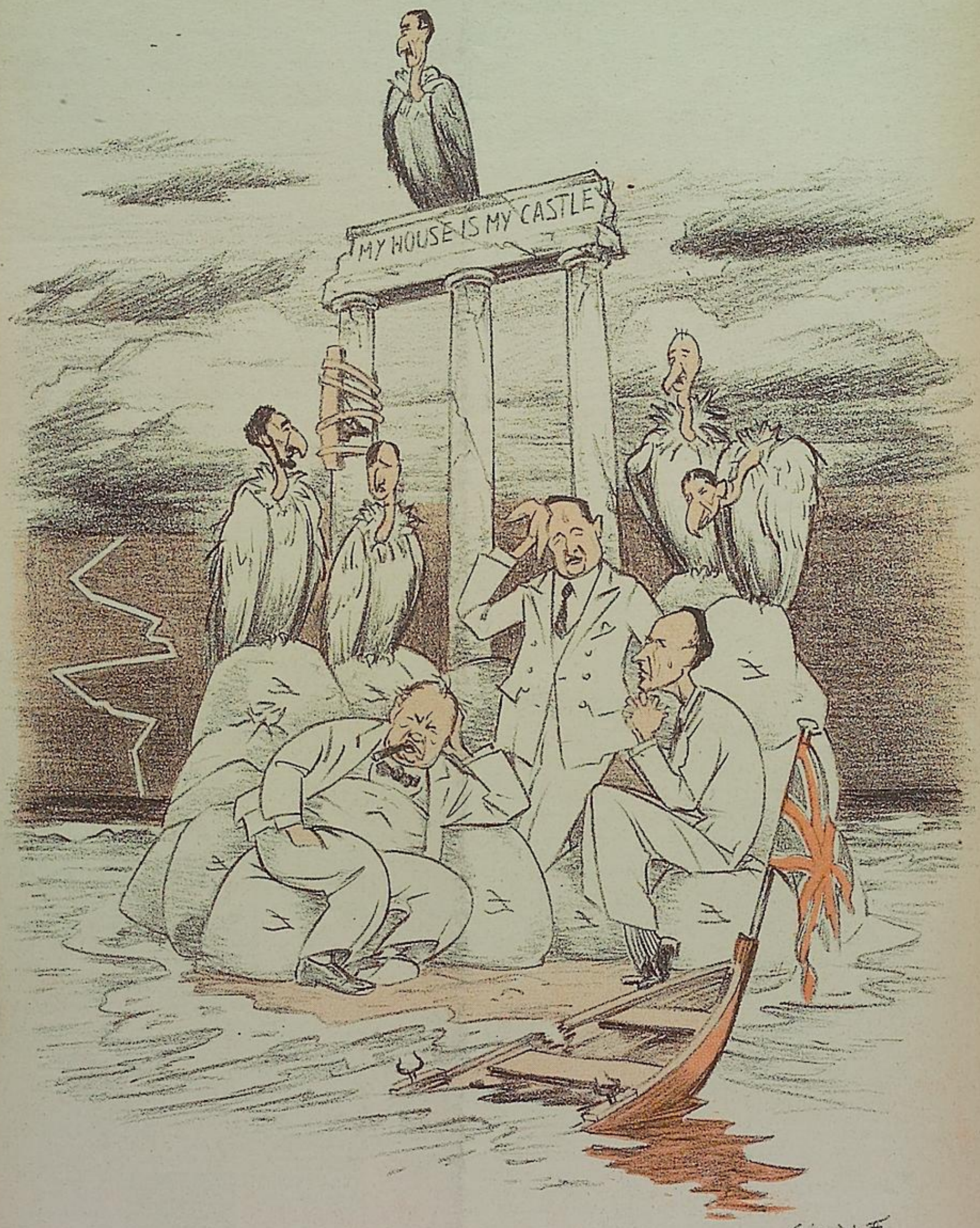
Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betto Fiedler, Berlin (z. Zt. in Urlaub) – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0335
© Universitätsbibliothek Heidelberg

O 1

g 5742 3



Die Toteninsel

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttor
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0336

© Universitätsbibliothek Heidelberg

3/

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 30 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 21. JULI 1940

Der Fledderer

Genial

Duff Cooper plant, eine Einheitszeitung für ganz England einzuführen.

Eine Einheitszeitung
für England, welch ein Plan!
Damit wär' die private
Lüge abgetan.
Kein Pressekohn könnt' mauscheln,
wie's ihm bisher gefiel;

Duff Cooper, Mann der Lüge,
verfolgt ein hehres Ziel.
— Daß man sich in der Presse
nicht lügend widerspricht,
wird's Lügen einfachshalber
verstaat- und -einheitlicht. w. p.

Der idealistische Kämpfer

Das Recht ist Englands Domäne.
Die Sprache der „eisernen Kähne",
der Staatsmänner prahlender Mund,
in krömmelnden Augen die Träne,
tun's allen Zweifelnden kund.

Und Recht ist, was Briten gestatten,
Recht, was sich England erlaubt,
in solch eines Rechtes Schatten
erhoben die kleinen, die matten
Völker müde das Haupt.

Selbst Frankreich, von Eigenliebe
besessen, voll ehrgeiziger Triebe,
Frankreich, die Grande Nation,
besatz kein Recht als das trübe,
zu halten Wacht und — Raison.

Es durfte die Waffen erheben,
und damit war's abgetan.
Sein Recht auf ein glückliches Leben,
eignem Willen Ausdruck zu geben,
dies „Un-Recht" strafte — Oran ...

Britannien steht nun verlassen.
Man schreit es in Gossen und Gassen:
„Der fürs Recht, fürs göttliche, stritt,
der meint im Verachten und Hassen
nur seine Interessen damit!"

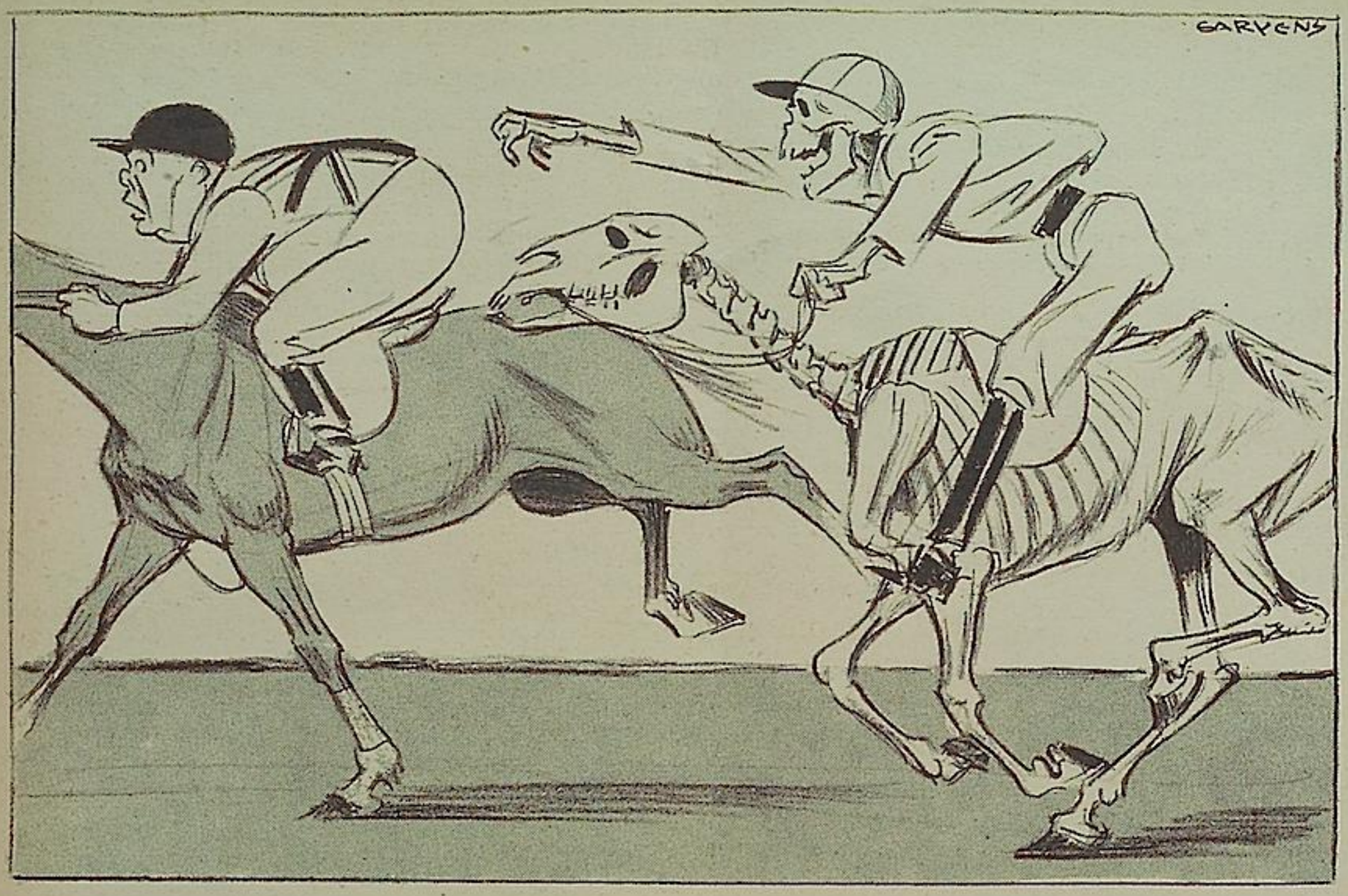
Er kann sich dem Kampf nicht entziehen.
Mit Unrat werfen und fliehen
konnt' er so manches Mal.
So groß wie des „Kämpfers" Bemühen,
so groß ist sein „Ideal"!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0338

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Letztes englisches Derby

König von Juda

Billy: Jeu — unsere britische Majestät ist geworden König von Juda!

Lord Sodawater: Was sprichst du so jüdisch?

Billy: Was fragste? Sollen wir jetzt nicht stolz sein auf unsere jüdische Großmutter?

Lord Sodawater: Was sind das für Nazi-Ansichten! Ich sehe darin, daß unsere britische Majestät die Nachfolge König Davids und König Salomos antritt, einen Wink des Himmels. Im Buch der Könige heißt es im 5. Kapitel: „Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche ..."

Billy: Nebbich — was heißt heute schon Königreiche!

Lord Sodawater: „... über alle Königreiche, von dem Strom an bis zu der Philister Lande ..."

Billy: Wie heißt Philister? Meint er den Golfstrom und die Amerikaner?

Lord Sodawater: „... und bis an die Grenze Ägyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Leben lang ..."

Billy: Lang soll er leben, wenn das mit den Geschenken stimmt! Aber,

Lord Sodawater: Aber?!

Billy: Aber — ich bitte dich: „bis an die Grenze Ägyptens"? Was soll das bedeuten? — Waren die Kinder Israel nicht ausgewiesen worden aus Ägyptenland, weil sie unsaubere Geschäftchen gemacht hatten? — Soll das nebbich wieder losgehen?

Lord Sodawater: Wenn du doch diese gräßliche Aussprache unterlassen wolltest! Gleichnisweise gesprochen können die Grenzen Ägyptens verstanden werden von außen wie von innen ...

Billy: Und du willst mir verbieten die jiddische Aussprache!

Lord Sodawater: Gottloser Bube! Kennst du nicht dein Altes Testament?

Billy: Und ob ich's kenne! Lies mal nach, was im zweiten Buch Samuelis steht, vom jüdischen König David: „Des Morgens schrieb David einen Brief an Jakob und sandte ihn durch Uria. Er schrieb also in dem Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe ..."

Lord Sodawater: Unseliger! Wie kannst du so über englische Kriegskunst spotten ...!

Billy: Du verwechselst das, Daddy, ich rede nicht von den gefundenen Dokumenten des französischen Generalstabs, sondern von dem seligen Vorgänger unseres Königs.

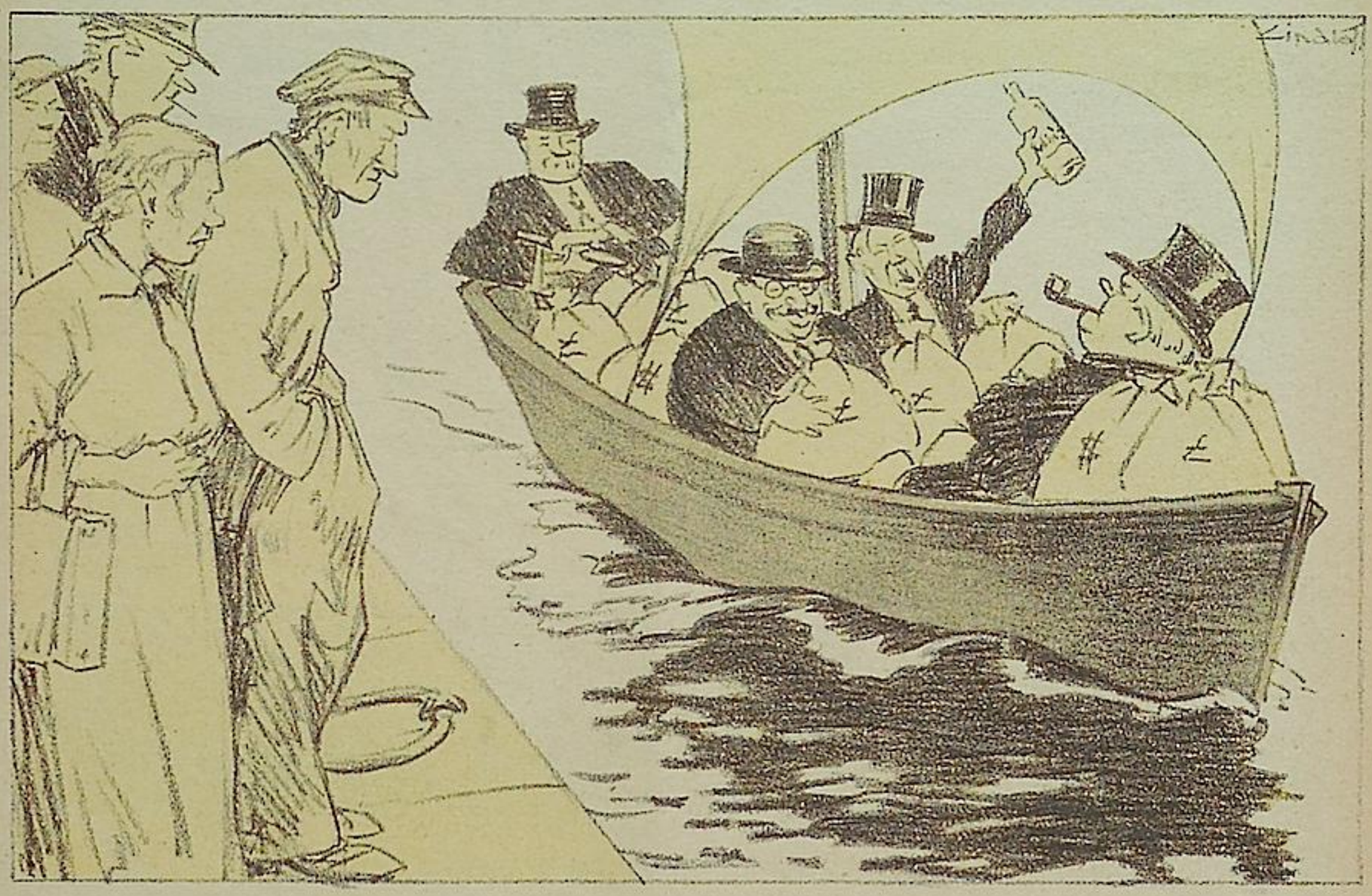
Lord Sodawater: Weh mir! Man könnte wahrhaftig mit David beten: „Der Hölle Bande umfingen mich und des Todes Stricke überwältigten mich ..." C. H.

Demokratischer Kulturträger und „Barbar"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0339
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englischer Stumpfsinn

Der Bischof von Carlisle sagte, daß für den Engländer jetzt Wut besser sei als Gebet.



Grund genug zur Wut hätten sie ja.

Der Unterschied

Wie der neueste Dokumentenfund bestätigt, hatte London Anfang März Anweisungen zur Vorbereitung der etwaigen Bombardierung von Batum gegeben.

Von solcher Bombe kann man schreiben,
wenn sie sich so verwenden läßt —
(sie sollt' ja nicht in England bleiben):
pro Batum est!

Der Plan war wohlgemeint und edel,
nun geht, statt östlich, sie nach West
die Bombe! Und auf Britenschädel!
probatum est! v. b.

Auch eine Lösung

Die Prediger der vielen englischen Sekten bemühen sich, das drohende Unheil über England durch Massengebete abzuwenden.

Sie wollen dadurch den Himmel für sich gewinnen, um von da aus den bösen Nazis endlich einmal in den Rücken fallen zu können.

Altmaterialsammlung

In England wird die Altmaterialsammlung, die man früher als Zeichen deutscher „Schwäche" verhöhnte, jetzt in großem Umfange durchgeführt. Merkwürdigerweise hat man bisher jedoch vom Sammeln der Lumpen abgesehen.

Die Regierung möchte sich nicht unnütz der Gefahr aussetzen, auf diese Weise plötzlich kassiert zu werden.

Uff!

„Uff, Franz!", sprach Fritz.
„Mein weißa Bruda,
uff zum Old Shatterhand Karl Mays,
zu Winnetou, det schlaue Luda,
für't Fahrjeld und den Intrittspreis.
In Werda uff de Freilichtbühne
wird unsre Jugend wieda wach,
da schleicht so manche stolze kühne
Rothaut de Bleichjesichta nach.
Da jibt et ‚Feuawerk' mit Pfeile
und manchen tollen Seitenpuff.
O Franze, komm, o renne, eile,
ick saach wie Winnetou dir: ‚Uff!'
Ja, jrade sollten wir Balina
det Spiel betrachten unvazaacht;
denn ooch bei uns wird oft mit kühna
Selbstvaleugnung ‚uff' jesaacht.
Und ooch det ‚Hugh, ich hab jesprochen',
det Hugh is uns ja wohlbekannt;
hab ick 'ne Pulle Schnaps ‚berochen',
dann ‚hugh' und hick' ick allahand.
Mir reizt de seelische Vawandtschaft
mit de Fijuren von Karl May.
Nu sind se längst in unsre Landschaft;
nu aba hin, et bleibt dabei!" w. p.

Ganz schön schon!

Die Filmsterne von Hollywood pflegten bis zu 20 000 Dollar Werbungskosten für ihre Kleidung bei der Berechnung ihrer Steuer abzusetzen.

Uns scheint das etwas hoch gegriffen zu sein, bei den oft so sparsamen Kostümen. g. s.

Erfolglos!

Bei einer Theaterpremiere in Budapest schlief ein Kritiker ein. Er schnarchte so laut, daß die Aufführung im Gelächter der Zuschauer unterging. Nun hat der Autor den Kritiker auf 200 000 Pengö Schadensersatz verklagt.

Er dürfte keinen Erfolg haben, denn der Kritiker gab nur seine wahre Kritik an Ort und Stelle ab. g. s.

Vernagelprobe

Der Ortspfarrer von Mostar (Herzegowina) wurde versetzt. Den Bauern paßte der neue Seelsorger nicht und sie nagelten ihm die Kirchtür zu.

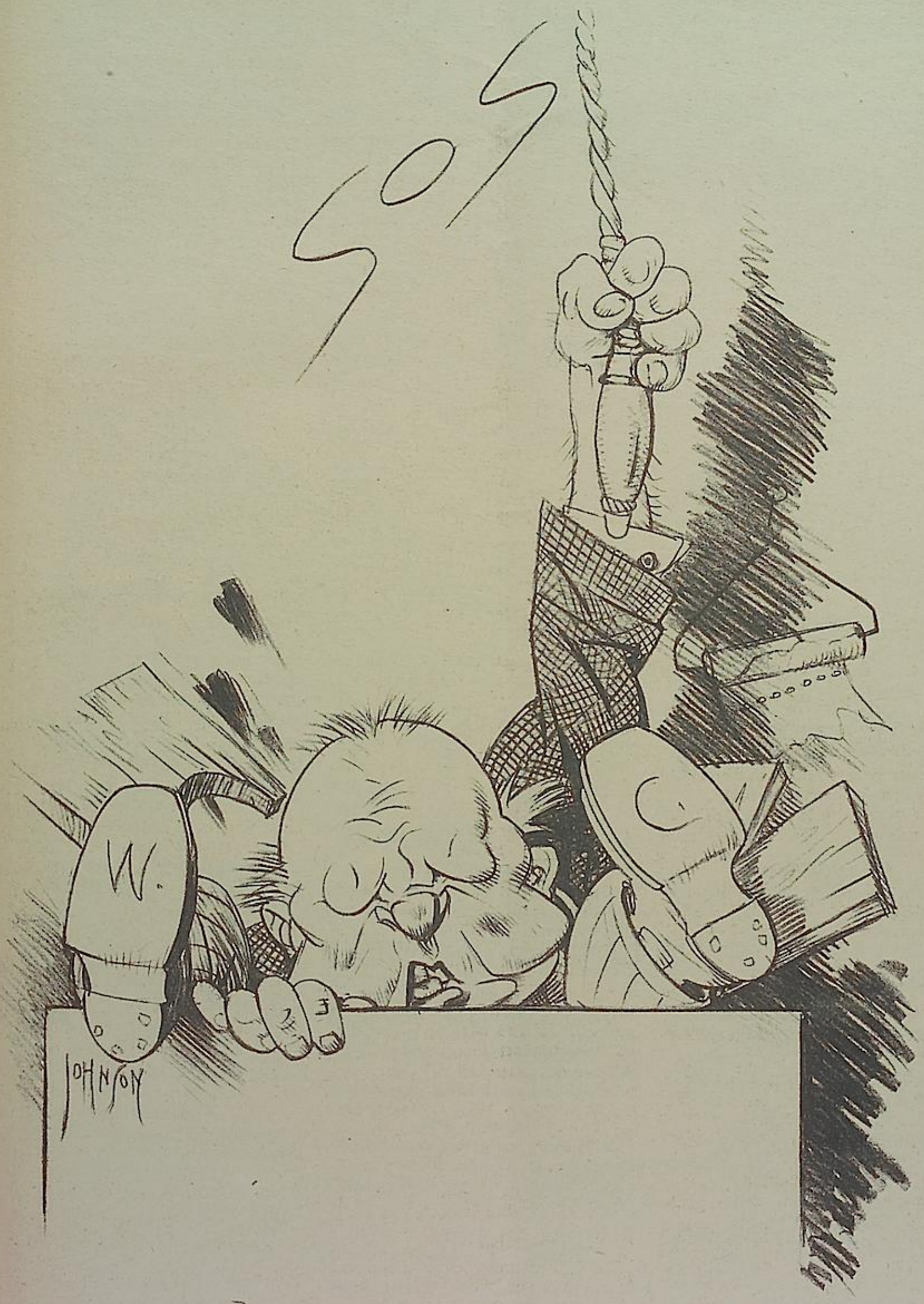
Nun heißt es ausprobieren, wer sich da auf die Dauer am meisten vernagelt zeigt — die Kirchtür, oder der neue Pfarrer, oder womöglich gar die Bauern — — v. b.

Unbegreiflich

In Chikago trafen sich zwei Brüder nach 25jähriger Trennung im Polizeigefängnis wieder. Sie waren dort beide mit einem totenähnlichen Rausch eingeliefert worden.

Wie konnten die beiden Brüder nur bei einer solchen Gemeinsamkeit der Interessen 25 Jahre lang voneinander getrennt leben?!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0340
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Die letzte Planke bricht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0341
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchill ...

Churchill bemüht sich, Chamberlain wieder sanft in den Vordergrund zu schieben.

Er sieht den Zug entgleisen, möchte abspringen und dem Heizer die Lokomotive überlassen.

*

Churchill sagt, er werde bald zum letzten Mittel greifen.

Wohin will er denn?

*

Churchill sagt, er fordere von jedem Engländer Selbstbesinnung.

Scheinbar hat er gar nicht überlegt, wie gefährlich das für ihn ist.

*

Churchill sagt mit frecher Stirn, Englands Schild sei fleckenlos.

Weil er ein einziger Fleck ist.

*

Mister Churchill erklärte, es gebe noch eine Gerechtigkeit.

Er scheint schon was zu merken.

Amerika

In Nordamerika propagiert der Jungmädchenbund die Ehe unter Vorbehalt.

Weil sie erst in der Ehe richtig feststellen kann, ob der Mann auch wirklich gut kochen kann. p. b.

Die Ratten verlassen das sinkende Schiff

In London ist man beunruhigt, daß sich dort Anzeichen einer gewissen Judengegnerschaft bemerkbar machen. Der Innenminister hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen, etwaige Ansätze eines Antisemitismus im Keime zu ersticken.

Zur Durchführung dieser Anordnung wird es kaum kommen, denn die Juden räumen schon seit Wochen freiwillig England. k. v.

Müller: Du, Schulze, det is doch Unsinn, det de Englända ejentlich Stämme Israels sin sollen ...

Schulze: Na, ick weeß doch nich ... Valleicht is da doch een bisken wat dran. Jedenfalls hat König David die Brieder schon jekannt.

Müller: Woso denn?

Schulze: Weil et in seinem 55. Psalm — Jbaschrift: Jebet wider die falschen Brieder — in Vers 22 heißt: „Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn ..." a. s.

Müller: Nu bauen se also in London den eisernen Turm von den Kristallpalast ooch ab.

Schultze: Det is wie bei den Turmbau von Babel; se vastehen ihre eijene Sprache nich mehr. p. e.

Müller: De englischen Blätter behaupten, et sei höchste Zeit, det Deutschland zur Strecke jebracht wirde.

Schultze: Jawoll, wa sind eben bei de letzte Teilstrecke! p. b.

Müller: De englischen Zeitungen dirfen jetzt bloß noch sechs Seiten Umfang ham.

Schultze: De armen Englända! Wo solln se denn bloß alle ihre Siejesmeldungen untabringen? p. b.

Zweimal Armut

England hatte Überfluß.
Und das Fett der Kokosnuß,
sagte man dort laut und leise,
wäre nur der Armen Speise,
nur der blassen Armut diene
statt der Butter Margarine.
Englands Queen und stolzer King
und die Herrn von Stande,
eingeengt im deutschen Ring,
Dänemarks, der Niederlande,
Frankreichs und Norwegens bar,
sprachen so vor Monden noch,
und sie sprachen wahr.
Heute essen sie desgleichen,
— wenn's auch nicht gefällt, behagt —
Margarine, all die Reichen.
Wer die Gründe kennt, der sagt,
sehend darin Zukunftszeichen,
sehend, welch ein Morgen tagt,
lächelnd, aber ohn' Erbarmen:
„Ach, die Armen!" w. p.

Hornberger Schießen

Die Bestrebungen, das Hornberger Schießen durch ein besonderes Wahrzeichen zu verewigen, haben nun zur Errichtung eines Brunnens mit einer sinnbildlichen Figur geführt.

Es ist also nicht ausgegangen wie das Hornberger Schießen. p. e.

Das Geheimnis

Wir schauen wissend ins Ferne,
unser Wirken geht über die Zeit,
unser Glaube reicht bis an die Sterne
von der Volkes All-Ewigkeit.
Doch das ist unser Geheimnis,
weshalb man uns aufsteigen sah:
wir blieben in unseren Herzen
immer der Erde nah. w. p.

Allerlei Englisches

Diese Deutschen

Ein englisches Blatt schreibt, die deutschen Fallschirmjäger hätten sich englische Uniformen zu verschaffen gewußt.

Wie schrecklich. Da kann innerhalb der englischen Regimenter einer dem anderen nicht mehr trauen. p. b.

Hängt in der Luft

„Daily Mail" meint, Englands Schicksal stehe in den Sternen geschrieben.

Das ist eine immerhin recht unsichere Angelegenheit. p. b.

Es gibt keine Flucht

Duff Cooper erklärte, der Sieg werde bei Englands Soldaten sein.

Aber so dicht, daß sie diesmal keinen Rückzug antreten können. p. b.

Die eiserne Klammer

Englands Armee hat den Westwall gemieden. Jetzt kommt der Westwall zu ihnen. p. b.

Judenhirn

Israel Lavy meint in der „Times", man müsse die Deutschen planmäßig vergiften.

Besten Dank! Vorläufig hat die „Times" und ihre sehr schätzenswerten Mitarbeiter nur das englische Volk vergiftet. p. b.

Unerhört

Von England werde in diesem Krieg zuviel verlangt, so schreibt die „Times" vorwurfsvoll.

Jawohl, denn jetzt soll es sogar bis zum letzten Engländer kämpfen. p. b.

Tintenkuli

„Daily Expreß" schreibt: „Wir werden den Herrschaften in Europa schon zeigen, was geschieht, wenn man sich in unsere Angelegenheiten mischt."

Darauf darf man wirklich gespannt sein. p. b.

Himmlische Hölle

Der Erzbischof von Canterbury erklärte, England sei der Himmel Europas.

Etwas andres hat sich die Menschheit den Himmel doch vorgestellt. p. b.

Behinderung

Der englische Handelsminister erklärte, die deutsche Schiffahrt sei stark behindert.

Wenn schon, dann nur durch die vielen englischen Wracks. p. b.

Keine Sturmglocken

Wegen der Gefahr eines deutschen Angriffs sollen in ganz England die Kirchenglocken nicht mehr geläutet werden, da diese dem Feind wichtige Positionen verraten könnten.

Es soll also ein stilles Begräbnis werden. p b.

Verluste

„Daily Expreß" stellt fest, daß die Zeit der Weekendreisen vorbei sei. Damit verliere England sein Gesicht.

England verliert nicht nur sein Gesicht, sondern auch seine Nerven. p. b.

Dummenfang

Der englische Truppenchef erklärte den schwarzen Truppen bei einer Inspektion, sie seien den Weißen vollkommen ebenbürtig und er sei stolz darauf, sie seine Kameraden nennen zu können.

Nur muß er sich noch einen Ring durch die Nase ziehen. p. b.

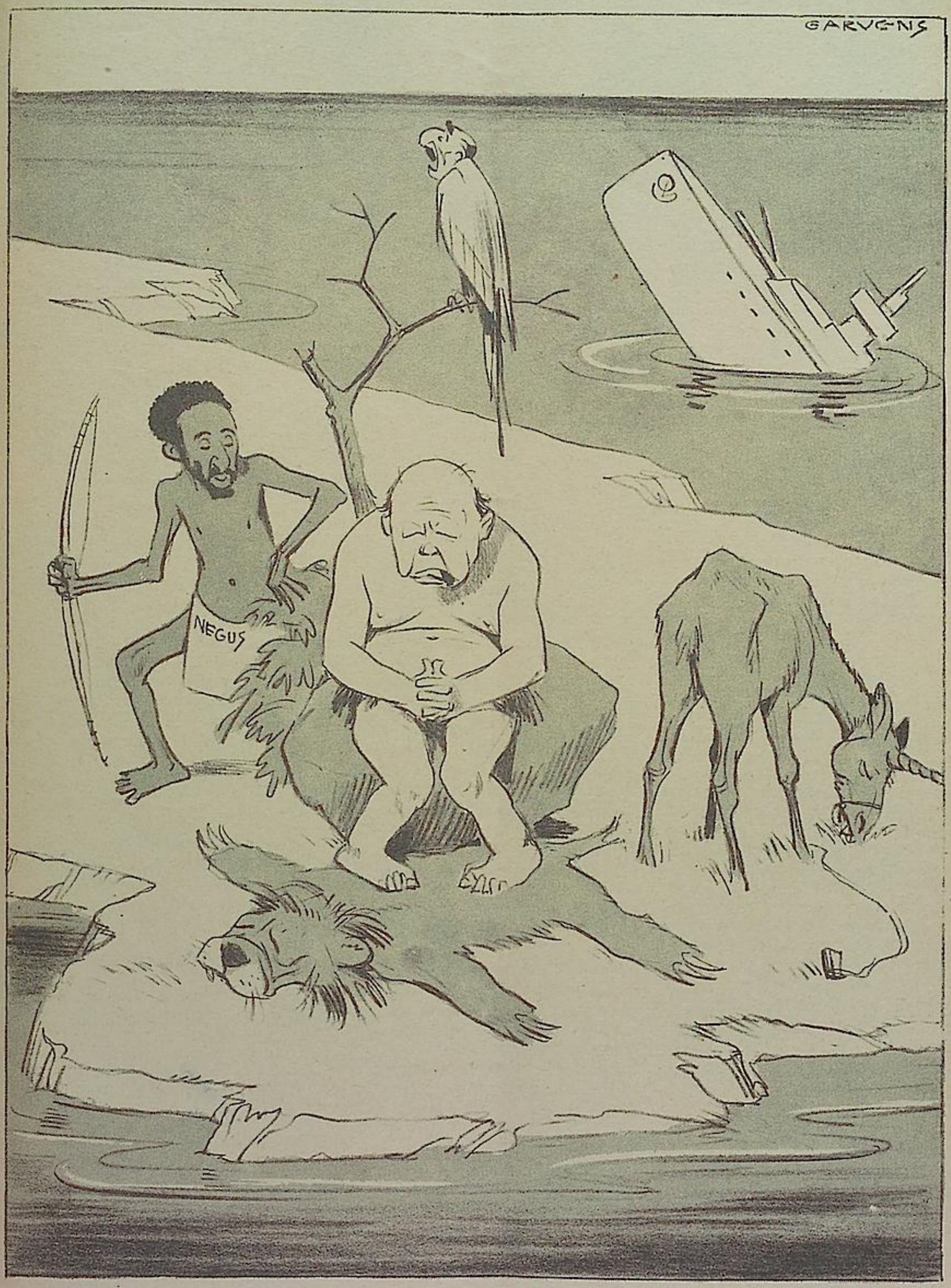
Beruhigung

Ein englischer Oberhausabgeordneter erklärte, er sehe der Landung deutscher Truppen in England mit Ruhe entgegen.

Er hat seine Schiffskarte bereits in der Tasche. p. b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0342
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Von einer einsamen Insel



Haile Selassie: „Tröste dich, Robinson-Churchill, ich bin bei dir, dein getreuer Freytag“ ...

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0343
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tanz auf dem Vulkan

Der Londoner „Daily Mirror" nennt die englische Generalität „ein Rudel netter, mürrischer alter Teddybären."

Churchill: „Lustig, Kinder! Wir müssen der Welt zeigen, wie wohl uns zu Mute ist ..."

Die Unbelehrbaren

England hat der irischen Republik ein Garantieangebot gemacht, wie aus nationalirischen Kreisen New Yorks verlautet. Um das katholische irische Volk bei einer Besetzung des Landes den Engländern gefügiger zu machen, sollen die meist katholischen polnischen, tschechischen und französischen Legionäre in Irland einmarschieren.

Die Engländer haben noch nicht gemerkt, daß die Zeit vorbei ist, in der man mit der Religion ein Geschäft machte. w. p.

Die „Elite" der Menschheit

Mister Harold Nicolson, Unterstaatssekretär im englischen Informationsministerium, predigt den Kampf bis zur Vernichtung Deutschlands. So äußert sich der Mann, der sich nach der Unterzeichnung des Versailler Diktates überwältigt von würgendem Ekel zu Bett legen mußte.

Er scheint zu wünschen, daß sich nun andere seinetwegen ekeln. w. p.

Ergänzung

Die „Times" erklärt, ganz England sei zu einer Festung geworden.

Zu einer eingeschlossenen Festung, hätte das Blatt hinzufügen sollen, wenn es schon nicht von einer sturmreifen Festung sprechen will. p. b.

Unterschied

In London gibt es jetzt unterirdische Gaststätten.

Ißt man in Berlin sein Tellergericht, so ißt man in London sein Kellergericht. p. b.

Umzug Englands aus Europa?

Bumvidibum! Bumvidibum!
England — zieht aus Europa um,
und dies so hastig und ungestüm —
was ist's mit ihm! Was ist's mit ihm
und grade jetzt, was hat's denn da —
wenn hold Europas Rosen blühn —
ist denn der Juli — Ziehtermin? —
Jawohl, zieht's nach Amerika!
Längst sind dort — ei, wie das geschah!
die ganzen Kroninsignia
nebst allem, was dazu gehört,
mit Mil—li—arden Pfund beschwert!

*

Johannes Trojan sang in die Weite
so sinnig „Für gewöhnliche Leute",
so ganz im Sinne dieses Worts;
er meinte damit:
nicht Prinzen und Lords!
Auf ihn nun möchten wir uns bezieh'n
er schrieb so ahnungsvoll und treu:
„Nun ja, wenn erst die Rosen blüh'n
wie bald ist alles dann vorbei!"
dann singen Kabaretts
und Lichtspielscharen
von den Engländern
— die in Europa waren. m. b.

Unzuverlässig

Die englische Presse soll einheitlich ausgerichtet werden.

Bis jetzt haben sich die englischen Blätter durch ihre widersprechenden Meldungen und Nachrichten gegenseitig berichtigt und damit die Wirkung der mit vieler Mühe erfundenen Neuigkeiten aufgehoben.

Amerikanische Sorgen

Der Bürgermeister von Lorrow Beach, einem Badeorte bei Los Angeles, ärgerte sich über die Geschmacklosigkeit vieler weiblicher Badegäste, ihre Fußnägel rot zu lackieren und sogar Bildnisse von Filmgrößen darauf anbringen zu lassen. In Lorrow Beach muß nun jedermann, der mit solchen Fußnägeln umherläuft, für die Dauer seines Badeaufenthalts mindestens fünf Dollar Strafe zahlen. In schwierigen Fällen wird ein eigener Steuersachverständiger herangezogen, der für besonders auffällige Nägel die Steuer erhöhen kann.

Und wer die meisten Steuern bezahlt, ist Fußnägelkönigin von Lorrow Beach. p. b.

Blasser Neid

Indem an der Arbeiteroberschule in Linz die Reifeprüfungen stattfanden und unter den neun Prüflingen sich auch der 67jährige Wenzel Hartmann befand, der wohl der älteste Abiturient im ganzen Reich sein dürfte, bin ich der Meinung, daß meine bisherigen Leistungen in der Schule mich zwar zu der Hoffnung berechtigen, daß ich auch einmal ein so alter Schüler werde, nicht aber, daß ich in diesem Alter schon Abiturient bin, was ich schon jetzt bedauere und womit ich verbleibe Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0344
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hyänen des Schlachtfeldes

Sein guter Kamerad

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0345
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der unbekannte Soldat

In Graudenz soll ein kommissarisch geführtes Kaufhaus einen unbekannten Soldaten als Betriebsführer erhalten.

Überall in allen Landen
setzt man ihm ein Denkmal hin,
doch, was Graudenz unternommen,
gibt erst einen guten Sinn:
Dort ward einem Frontsoldaten
jetzt ein Kaufhaus reserviert,
das er nach dem Friedensschlusse
dann als Kaufherr selber führt.
Heil dir, Graudenz, das dem Heere
so die Dankesschuld abtrug;
denn für unsere Frontsoldaten
ist das Beste gut genug! p. e.

Bruchstück einer englischen Predigt

„Es haben etliche meiner Schäflein gemeinet, es sei Unrecht, die Franzosen, so noch in England weilen, wie Feinde zu behandeln und in einem Konzentrationslager zu internieren. Mit nichten, Geliebteste! Diese Feiglinge haben ihre Pflicht unserm heißgeliebten Vaterlande gegenüber schlimm erfüllet. Warum blieben diese kurzsichtigen Subjekte in England, sich von unseren Vorräten mästend, anstatt in Flandern für Englands Ehre ihr Blut zu verspritzen? Meine Lieben, wie sagt der Prediger Salomonis? „Wer seinen Sohn lieb hat, der züchtiget ihn." Handeln wir da nicht der Schrift gemäß, wenn wir diesen Kreaturen im Konzentrationslager Gelegenheit bieten, ihre schweren Fehler zu bereuen? ..." h. p.

Friedenslichter

Das Fachblatt der englischen Installateure, die „Electrical Times", vom 25. April empfiehlt Draht und Installationsmaterial zur bevorstehenden Waffenstillstandsfeier.

Natürlich ist der Waffenstillstand mit England gemeint, den ahnte man also in England schon am 25. April als bald bevorstehend. Nun müssen sich die Herren Engländer eben noch etwas gedulden; aber zu seiner Zeit werden dann unsere Truppen die bereitgestellten Friedenslichter gern anstecken. p. e.

Grüne Bohnen mit Verlobungsring

In einer Familie in Heide fand beim Mittagessen der Hausherr plötzlich zwischen dem Gemüse — es waren grüne Bohnen — einen goldenen Ring. Es stellte sich heraus, daß es der Verlobungsring eines jungen Mädchens war, das vor Jahresfrist, als die Bohnen eingekocht wurden, im Hause angestellt gewesen war. Der Ring war ihm anscheinend beim Gemüseeinmachen vom Finger geglitten und mit in die Dose gekommen. Das Mädchen war freudig überrascht, als es jetzt den längst verloren geglaubten Ring nachgesandt erhielt.

Ja, junges Gemüse muß aber auch vorsichtig sein im Umgang mit jungem Gemüse! e. s.

Zerstört die Form d. h. so ziemlich,
Die diesem Wurme eigentümlich.
Und seinem Dasein als Subjekt
Ist vor der Hand ein Ziel gesteckt.
Wilhelm Busch.

An der Donau

von Heinrich Noeren

Wo weiß die schwarze Donau schäumt
sonnsilbern über das Wehr,
im Tal am Wald die Mühle träumt
vom Fluß in das Schwarze Meer.

Bald sieht das Ulmer Münster ihn zieh'n,
der Regensburger Dom,
von Passau durch die Wachau nach Wien
den Nibelungenstrom.

Und fern schon schaut Gefels am Hang,
dem manche Burg entstieg,
das Bild und hört im Wasser den Sang
vom Reich der deutschen Musik.

Die Wellen wirbeln im Walzerschwung
und flimmern wie Blut beim Tanz
in Augen, verklärt von Begeisterung
für holder Frauen Glanz.

Die Wogen rauschen das Lied vom Wein,
der perlt, jeder Tropfen ein Ton
der Stimme Gottes für den allein,
der weise ihm nahe schon.

Denn edle Weine trinkt der nicht,
er hört wie Musik sie, noch mehr:
er küßt, in Gedanken ans Angesicht
der Götter, die Gläser leer.

Er grübelt nach dem Sinn des Seins
mit schwermütig schmunzelndem Mund
und prüft an der schmelzenden Reife
des Weins
sein Herz bis auf den Grund.

Bismarck als Seher

In der Reichstagsrede vom 10. Januar 1885 sagte Bismarck u. a.: „... Sollte Deutschland wirklich außerstande sein, eine Seemacht zu halten, die allen übrigen Mächten, außer England und Frankreich, gegenüber der See halten kann, letzteren gegenüber sie auch halten wird nach dem Geiste, den ich in unseren Seeleuten kenne, entweder über der See oder unter der See? ..." r. h.

Idealer Zustand

Die günstige Entwicklung der Ernährungslage in Deutschland gestattet es, in dem Versorgungsabschnitt vom 1. bis 28. Juli eine Sonderzulage von 125 Gramm Butter je Kopf aller Versorgungsberechtigten auszugeben.

In England lacht man allerdings darüber. Dort ist kein Mangel an diesem wichtigen Nahrungsmittel — hat doch jeder Engländer sein gehöriges Quantum Butter auf dem Kopf! l. s.

Straflöcher

Die Polizeiverwaltung von Columbus im Staate Ohio (USA) hat zu einem originellen Mittel gegriffen, um der Verkehrssünder Herr zu werden. Dem Führerschein für Kraftfahrer ist jetzt nämlich eine Lochkarte beigegeben. Große und kleine Verkehrssünden werden gewissenhaft gelocht, was durch den Beamten an Ort und Stelle der Tat geschieht.

Wer eine ganz durchlöcherte Karte vorzeigt, kommt als letztes Strafmittel ins Loch. k. v.

Der Herr Professor

Ein Professor von der Wiener Hochschule für Bodenkultur wurde beim 25-km-Gepäckmarsch der Wiener Hochschulen Zweiter.

Natürlich hatte der Herr Professor gewohnheitsmäßig Regenschirm, Brille, Taschentuch und anderes zu Hause gelassen, so daß er ohne Ballast marschieren konnte. p. e.

Undank

Bei einem Dorf in der Nähe von Athen rettete ein junger Mann ein nackt badendes Mädchen unter eigener Lebensgefahr vorm Ertrinken. Dabei brach er der Geretteten einen Arm.

Von dem Undank einer Dame
sei es aller Welt gesagt:
sie hat ihren Lebensretter
gar noch auf Ersatz verklagt!
Weil er sie zu grob behandelt,
als sie leblos vor ihm lag,
die vom Wasser er gezogen —
daß den rechten Arm sie brach.
Und jetzt droht ihm gar noch Strafe,
nicht bloß ein Ersatz in Geld!
Merkt es euch, ihr Lebensretter:
Undank ist der Lohn der Welt!
Doch ein Trost verbleibt dem Braven,
was nun auch das Urteil spricht:
Dieses undankbare Liebchen —
seine Gattin wird sie nicht. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0346
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Rittergut Alt-Schönfels. In der 29. Fortsetzung des Romans „Wer ist Lugallen" schreibt das „Zwickauer Tageblatt" Nr. 147 u. a.: „Renate schaut ihm nach. Sie überlegt, ob sie nicht doch einlenken soll. Aber warum denn? Sie hat sich nichts vorzuwerfen. Daß sie über die neue Freundschaft Hellins mit Doris Tersteegen zunächst noch schwieg, war richtig. Sie seuft ein bißchen, spürt, wie ihre Augen feucht werden. Da wird sie zornig. Auf sich und auf Georg." Von einer Dame sagt man doch nicht: „sie säuft!" Wollte der Dichter zum Ausdruck bringen, daß Renate eine Stärkung benötigte, so konnte er sagen: „sie schlürft ein Täßchen Tee" oder, wenn er sie für alkoholfähig hinstellen wollte: „sie netzt ihre rosigen Lippen an einem Gläschen Wein (oder gar Sekt)."

Mainz. R. L.: Der „Deutsche Reichsanzeiger" (Nummer nicht erkennbar) veröffentlicht folgenden Aufruf: „Der Viehversicherungsschein Nr. 411 202 der Vereinigten Berlinischen und Preußischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft auf das Leben des Herrn Dr. E. O., Arzt in Berlin, vom 29. 9. 1928 ist abhanden gekommen. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, sie binnen zwei Monaten vom Erscheinen dieses Aufrufes an den Unterzeichneten vorzulegen; andernfalls werden die Urkunden für kraftlos erklärt."

Sehet diesen Mediziner:
er fühlt sich dem Vieh verwandt,
drum auch, um sich zu versichern,
seinen Platz beim Vieh er fand!
Ob er, konsequent zu bleiben,
wenn er einmal leidend wird,
sich nicht selber dann behandelt,
nein, den Tierarzt konsultiert?

Riesenburg. R. St.: In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" Nr. 303 finden wir eine Empfehlung des Chr. Hospizes Wiedenhof in Lüdenscheid, das als „das Haus des reizenden Kaufmanns" bezeichnet wird.

Reizend ist der Kaufmann dann,
wenn er bar bezahlen kann,
nicht die Rechnung nur, o nein,
Trinkgeld auch für groß und klein:
Hausknecht, Kellner, Piccolo —
jeder wird des Trinkgelds froh;
jeder dann den Kaufmann preist,
der so reizend nobel reist.

Triptau. A. Ph.: Der Lüchower „Allgemeine Anzeiger" Nr. 95 meldet aus Osnabrück: „In der Georgstraße geriet ein Lieferwagen in Brand und nahm schnell einen beängstigenden Umfang an. Nach einer gewaltigen Stichflamme geriet der Führersitz in Flammen."

Schauet diesen Lieferwagen,
der ward größer, da er brannt'!,
Gott sei Dank, kann man wohl sagen,
daß der Führer rasch verschwand;
weil geschlagen doch die Flammen,
auch zum Führersitz empor —
alsbald brach er dann zusammen,
klein erschien er, wie zuvor.

Heilbronn a. N. Im „Neuen Wiener Journal" Nr. 171 sucht ein Witwer, hoher Sechziger, „mit eigener Wohnung, vollkommen mit Möbeln und sämtlicher Frauenwäsche" eine Lebensgefährtin.

Mädchen, hier gibt's Frauenwäsche
ohne Punkte, denk', sogar,
wenn du führest diesen Witwer,
hin zum heil'gen Traualtar;
laß dir raten: eh' du diesen
Alten gar genommen hast,
erst probiere mal die Wäsche,
ob sie dir auch halbwegs paßt!

Wenn Du den

„Kladderadatsch"

gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP. zur Weitersendung an die Front ab. Die Front dankt es Dir.

Friedland. A. U.: Im Programm der Wochenschau des Friedländer Filmtheaters figuriert die Nummer „Die Maginotlinie durchrochen". Das ist der Riechfilm, der jetzt überall aufkommt. Beim Durchriechen der Maginotlinie gab es nicht nur Pulverdämpfe und Benzin zu riechen, sondern auch die feinsten französischen Parfüms, die viele Poilus mit sich führten.

Königsberg i. Pr. Dr. R.: Die „Preußische Zeitung" Nr. 167 spricht von „den Kriegsverbrechern und Schiebern, die jetzt von japanischem Schrecken gejagt, Frankreich den Rücken kehren". Seitdem die Franzosen von den Japanern wegen Indochina interpelliert wurden, werden sie auch von japanischem Schrecken panisch geängstigt.

Würzburg. Ihnen fällt das Gesuch des Studenten im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 171 auf: „Student, Westdeutscher, 30/172, sucht seriöse Bekanntschaft mit hübschem, intelligentem Mädel. Geteilte Rechnung." „Geteilte Rechnung" das heißt natürlich nicht, daß sich's der Herr Student verbitten würde, wenn dann und wann seine Zeche bezahlt würde.

Pforzheim. Sie fanden im Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 176 folgendes Gesuch: „Ein 36jähriges lebensfrohes Menschenkind mit echt Pfälzer Humor wünscht intelligenten Lebenskameraden mit guten Umgangsformen" und fragen nun, ob dieses Gesuch von einem Herrn oder von einer Dame ausgehe.

Verlassen Sie sich drauf: von einer Dame. Denn einmal bezeichnet sich ein 36jähriger Herr nicht mehr als „lebensfrohes Menschenkind" und dann würde es ein Herr niemals wagen, bei einer Dame „gute Umgangsformen" zu erbitten, die doch bei einer Dame selbstverständlich sind.

Passau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 171 sucht ein intelligenter, netter Herr „ernste Heirat".

Heiraten ist immer ernst,
weil du da gar manches lernst:
erstens lernst du sparen da —
denk', als Ehemann und Papa;
dann, und das sei sehr gesund,
lernst du halten brav den Mund;
endlich, merk' dir das genau,
lernst du folgen deiner Frau!

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 164 wird eine Frau von „idealrealer Weltanschauung" gesucht.

Wer für Dichteraugen schwärmt,
gerne sich an Versen wärmt,
wem das Geld macht keine Qual,
den nennt man doch ideal!
Real denkt, wer rechnen kann,
alles auf Verdienst sieht an;
drum, wer selber Verse baut
und auf deren Länge schaut,
weil ihm 's Honorar macht Qual —
der ist idealreal!

Weilheim u. T. N. M.: Sie halten sich auf an der Anzeige im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 175: „Fast neuer Schutzengel zu verkaufen" und Sie meinen:

der bleibt ewig jung und neu —
wir aber sagen:

daß der Engel auch noch schützt,
wenn er ist schon abgenützt!

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apoth. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. a. 24 J von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Raucher Einfache Abgewöhnung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S/R 158

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei H. Goth Nürnberg S/G 158

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Inserieren bringt Erfolg!

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin (z. Zt. in Urlaub) – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0347

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q. - 2

f 5442 3

Britannias himmlische Mission

Sie kämpft wieder einmal für die „Menschlichkeit“

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttner
Ak. Buchhandlung
Bismarckplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0348

© Universitätsbibliothek Heidelberg

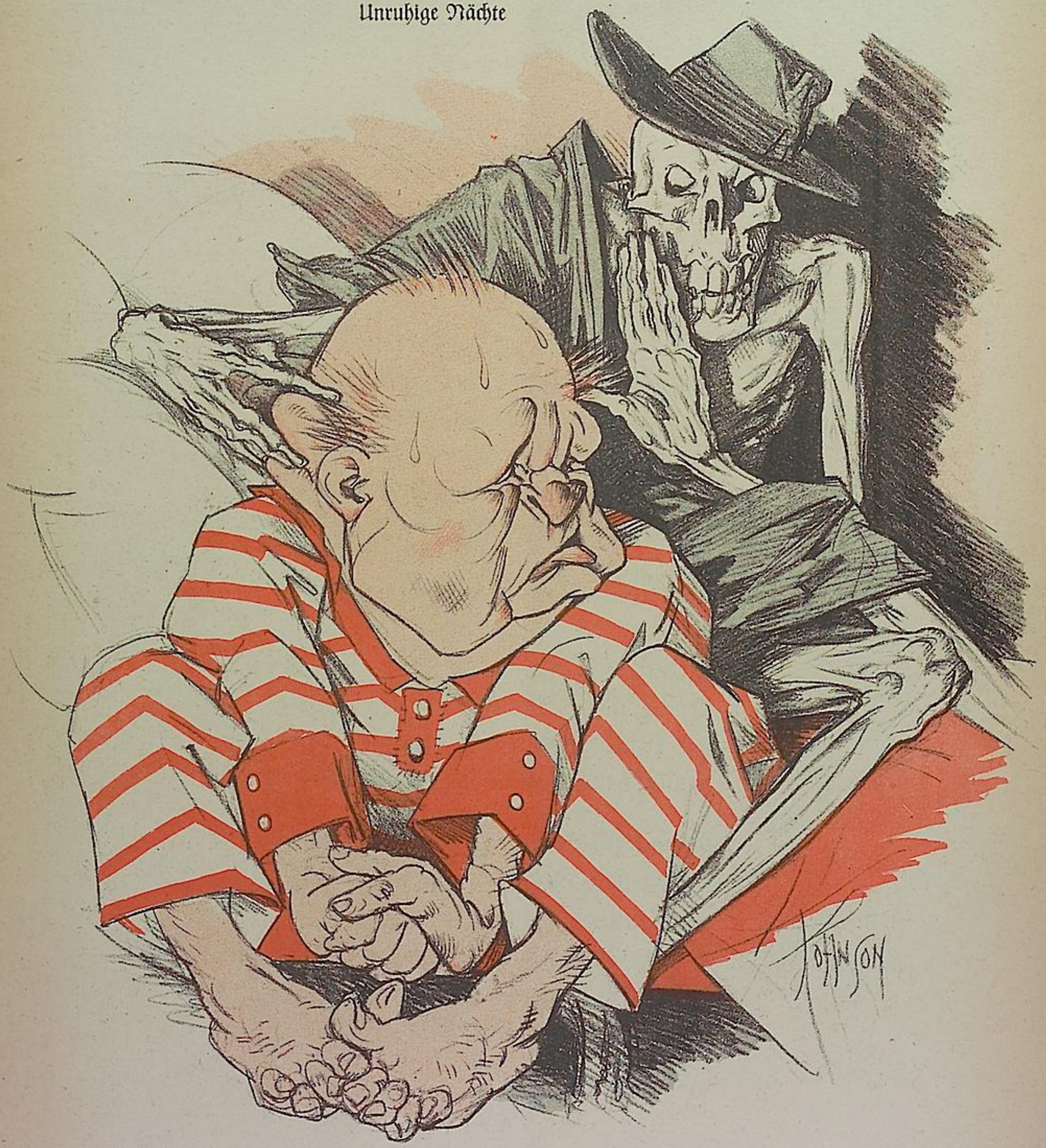
36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 31 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 28. JULI 1940

Unruhige Nächte



„Keine Angst, Winston! – Mit dem Bullen-Genick können dich die Engländer wenigstens nicht hängen ..."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0349
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Daher der Eifer!

Man sollte offiziell verkünden,
man zahle gut, man zahle gleich,
schreibt Englands Presse; denn dann stünden
mehr Kämpfer auf fürs Britenreich.
Mit Belgiens Gold und Polens Gold
und auch dem Gold der Niederlande,
dazu Norwegens und was rollt
an andrer „Konterbande",
läßt kaufen sich, wer käuflich ist,
so meinen's die „Auguren".
— Den Weg zu Englands Siegen mißt
man meist an — „Kreaturen". W. P.

* * *

Hort der Treue

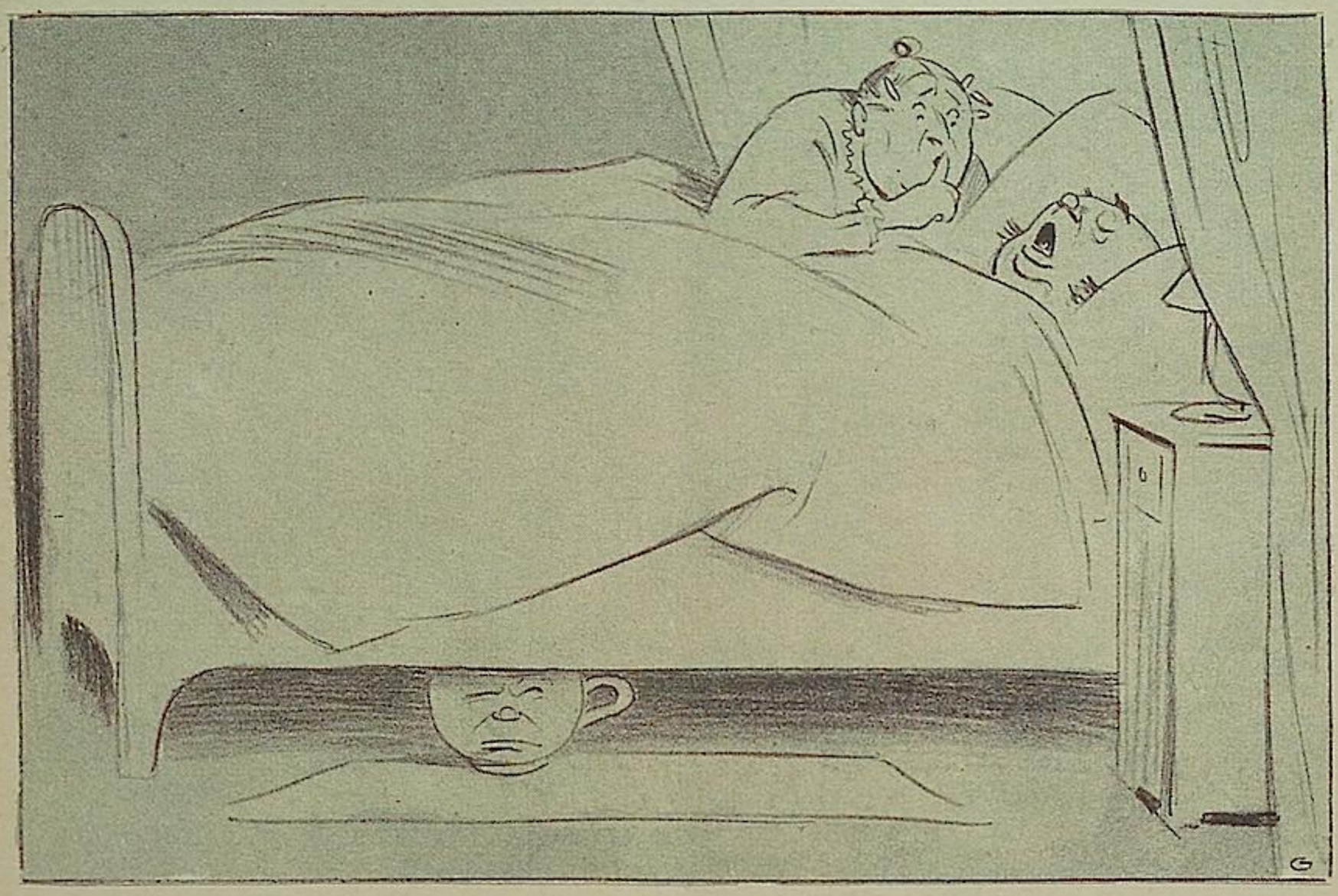
Wo das Hohe gilt und Hehre,
der Begriff der Treu und Ehre,
gilt ein Wort als heil'ger Eid.
Hartes Wort bringt harte Tat.
Freundeswort kennt nicht Verrat,
bleibt sich treu in schwerster Zeit.

Zweifelnd steht vor solcher Größe,
der nur, der sich so die Blöße
niedriger Gesinnung gibt,
dessen Wort sich nie bewährt,
der sich fort und fort entehrt
und Verrat an „Freunden" übt.

Jenes Wort aus ernsten Stunden:
„Mit dem Freund, den man gefunden,
muß man bis ans Ende gehn!"
Dieses Wort des Freundes bleibt,
was auch Haß, Verleumdung schreibt,
leuchtend vor der Welt bestehn. Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0350
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Stillschweigegebot in England



„Um Gotteswillen, John, nicht so laut, der Topf hat Ohren ..."

Totengespräch über die Engländer

Napoleon I. (reckt sich in seinem Sarkophage im Invalidendom zu Paris): Ich spüre es, daß sie die elenden Sandsäcke von meinem Sarge nehmen ... Ich atme freier ... Und ich spüre Wind vom Kanal: er trägt Brandgeruch mit sich ... Habe ich nicht gesagt: „Vier Tage nach meiner Landung an der englischen Küste hätte ich in London meinen Einzug gehalten; ich wäre in London nicht als Eroberer, sondern als Befreier erschienen ..."

Friedrich der Große (geistert um die Gräber seiner Pferde und Hunde auf Sanssouci): Ich mußte einmal an den englischen Gesandten in Berlin aus dem böhmischen Feldzuge 1742 schreiben: „Sie werden wissen, daß es unanständig ist, daß das Haus eines Gesandten die Zufluchtsstätte von Bankerottierern und liederlichem Volk werde ..."

Napoleon: Aber Sire! Was habe ich gesagt: „Hat denn die englische Aristokratie Gesetze? Gibt es ein Attentat, vor dem sie zurückschrecken würde? Gibt es ein Recht, das sie nicht mit Füßen treten würde?"

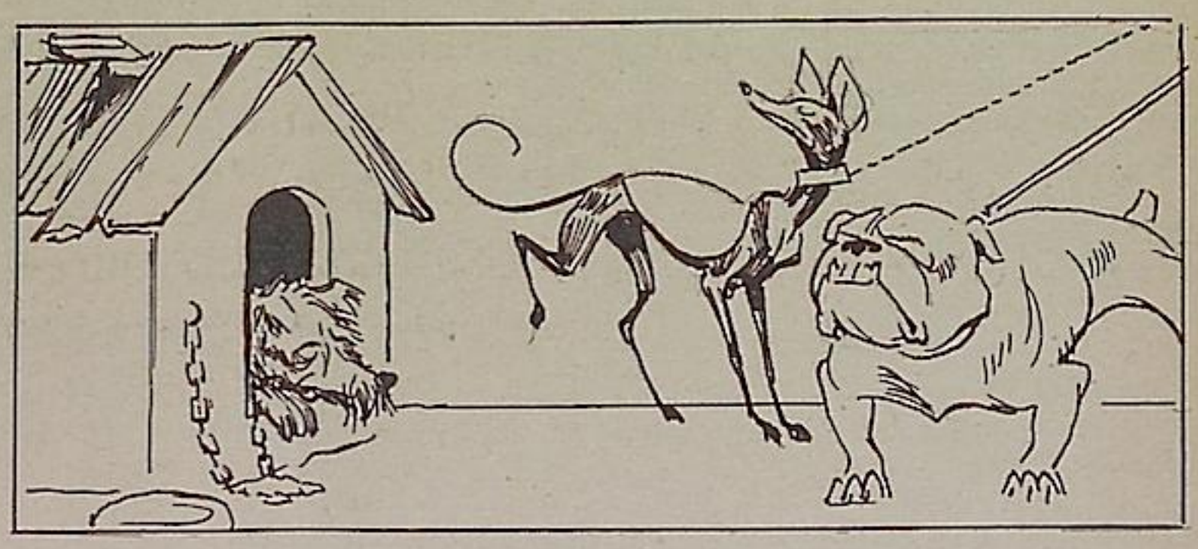
Friedrich: Ich fuhr in meinem Briefe fort: „Ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, daß Ihr Schreiben mir im allgemeinen Veranlassung zu vielfachen Betrachtungen gegeben hat. Wenn in einer Zeit, wo der englische Hof wahrlich nicht die erste Rolle in Europa spielt, seine Abgesandten so stolze Reden führen, in wie herrischem und despotischem Tone werden sie dann erst sprechen, wenn das Glück sie begünstigt?"

Napoleon: Das haben die Franzosen, die sich in so verblendeter Weise wieder einmal den Engländern ausliefern, so wie sie mich ihnen ausgeliefert haben, genugsam erfahren müssen. Dabei hatte ich es so klipp und klar gesagt, damals auf St. Helena: „Es verrät einen unglaublichen Mangel an Edelsinn, den zu kränken, der im Unglück ist. Die zu beleidigen, die man in der Gewalt hat, und die daher ganz außerstande sind, sich zu wehren, ist ein untrügliches Zeichen einer niedrigen Gesinnung ..."

Friedrich: Ich schrieb an Pitt: „Zwei Triebfedern bestimmen mein Handeln: die eine ist das Ehrgefühl und die andere das Wohl des Staates, den der Himmel mir zum Regieren gegeben hat. Sie schreiben mir zwei Gebote vor; einmal, nie etwas zu tun, worüber ich zu erröten hätte, wenn ich meinem Volke Rede stehen müßte, und sodann: für meines Vaterlandes Heil und Ruhm den letzten Tropfen meines Blutes herzugeben ..."

Napoleon: Umsonst! Ich sagte: „Die Engländer kennen keine höheren Gefühle; für Geld sind sie alle zu haben."

C. H.



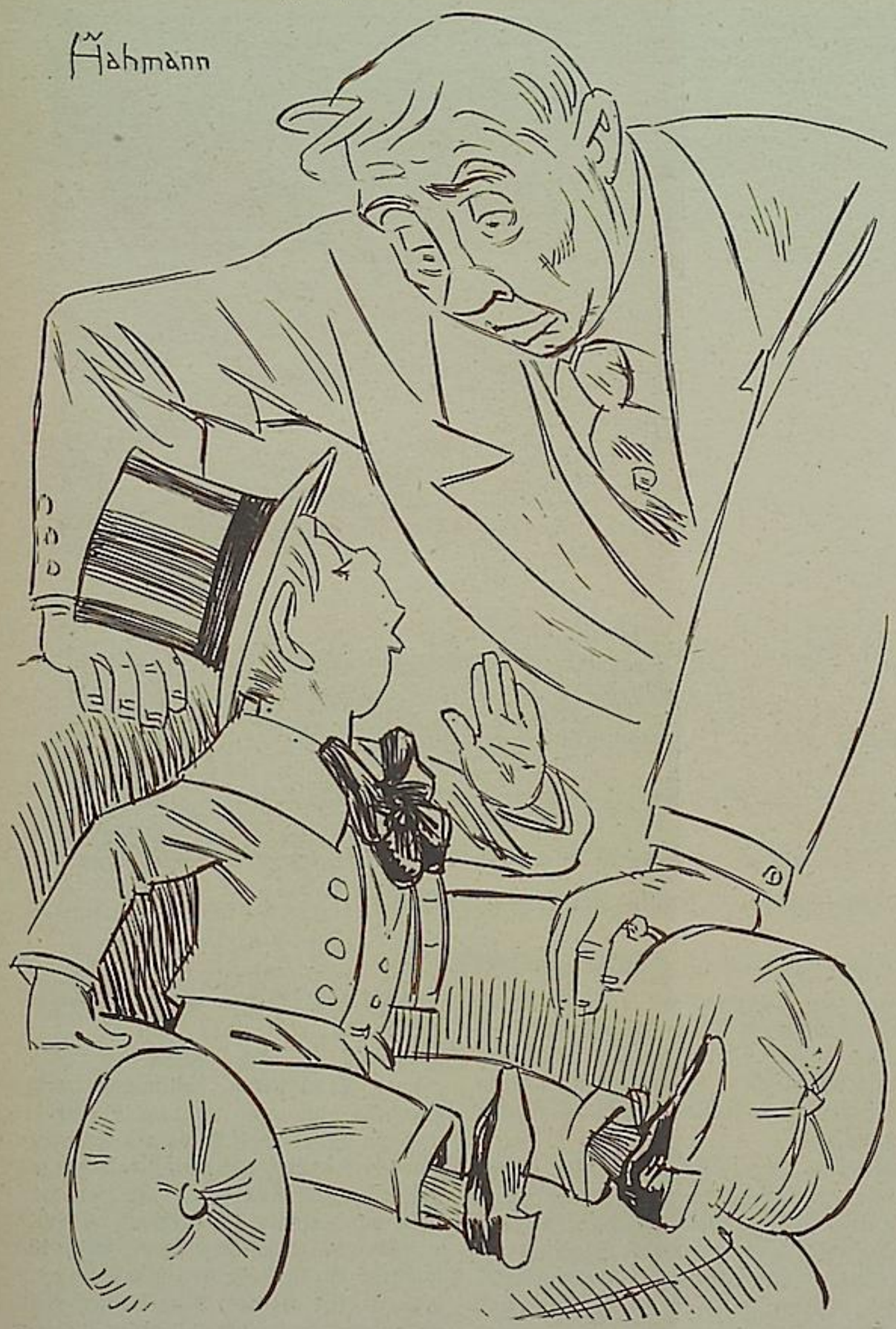
„Er fährt nicht mit nach Kanada, er ist viel zu ordinär."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0351

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Plutokratenkinder in Kanada



Der kleine Lord: „Und seien Sie ohne Sorge, Mr. Speckseit, solange ich in Ihrem Hause weile, garantiere ich für Ihre Sicherheit!“

Neckisch

Die „Times“ fragt neckisch: Was helfen Deutschland die vielen militärischen Erfolge, wenn es nach jedem Sieg doch wieder gezwungen ist, sich auf eine neue Schlacht vorzubereiten?

Wir fragen: Was helfen England die vielen siegreichen Rückzüge, wenn es doch gezwungen ist, immer wieder neue Rückzüge anzutreten? k. v.

Die drei Möglichkeiten

Bei Mez, in der Nähe von Alexandrien, schoß ägyptische Flak ein englisches Flugzeug ab.

Das lag entweder an der Kurzsichtigkeit der Kanoniere oder — ihrer „Weitsichtigkeit“.

Abgewandeltes Sprichwort

Die Londoner empfinden es mit Unbehagen, daß sie ihr freies Wochenende dazu verwenden müssen tüchtig zu schippen.

Schließlich ist es aber eine alte Weisheit: Wer andern eine Grube gräbt, muß selber schippen. k. v.

Englische Garde

Nach einer Londoner Wochenzeitung werden Offizieranwärter, die in die Garde eintreten wollen, gefragt, ob sie an Fuchsjagden teilnehmen, ob sie Jäger sind und ob sie Cricket spielen.

Weil man weiß, daß die Garde oft rasch laufen muß, wenn sie sich erfolgreich zurückzieht. p. e.

Adler überm Teutoburger Wald

In Berlebeck-Lippe ist eine Falknerei errichtet worden, in der auch Adler gehalten werden.

Adler kreisen — Könige der Lüfte —
Überm Teutoburger Wald!
Adler kreisen überm Hauch der Grüfte
Hoch um Hermanns ragende Gestalt!
Des erhobnes Schwert
Allen Feinden wehrt!
Der in Ketten lag,
Siech vor Not und Schmach,
Den ein Falkner hegt,
Bis er Schwingen regt,
Eisenstäbe bricht —
Aufsteigt zum Licht,
Bis er spürt: e r l e b t —
Frei im Äther schwebt! Ernst Wachler

Die neue Welle

Die nach London und New York emigrierten Größen beginnen schon jetzt ihre Kriegserinnerungen zu schreiben, um die sich geschäftstüchtige Verleger geradezu reißen.

Ihre Phantasie scheint demnach nicht gelitten zu haben. p. b.

Garantiedrohungen ohne Ende

Ein aus dem Feuerland zurückgekehrter amerikanischer Forschungsreisender berichtet, daß er seine Forschungen vorzeitig abgebrochen habe, weil unter den Feuerländern eine unerklärliche nervöse Unruhe ausgebrochen sei, man habe Bogen und Pfeile in Massen angefertigt und keiner der Einwohner konnte oder wollte Auskunft geben, wozu dies geschehe.

Vielleicht hat England den Feuerländern auch mit einer Garantie gedroht? k. v.

Ihr Erfolg

Über die Ernte in Italien, die seit einigen Wochen in vollem Gange ist, ergeben die ersten Voranschläge bereits, daß sie eine außerordentlich gute zu werden verspricht.

Eine ebenfalls sehr reichliche, allerdings nicht gerade gute Ernte winkt auch den Engländern. Sie ernten jetzt, was sie gesät haben. l. s.

Nanu?!

Die Filmunternehmungen in Amerika sind in Nöten: die Perücken werden ganz knapp! Die Haare dazu kamen zumeist aus Europa — jetzt bleiben sie aus!

Nanu — weshalb denn? Haben noch nicht genug Leute in Europa Haare lassen müssen?! v. b.

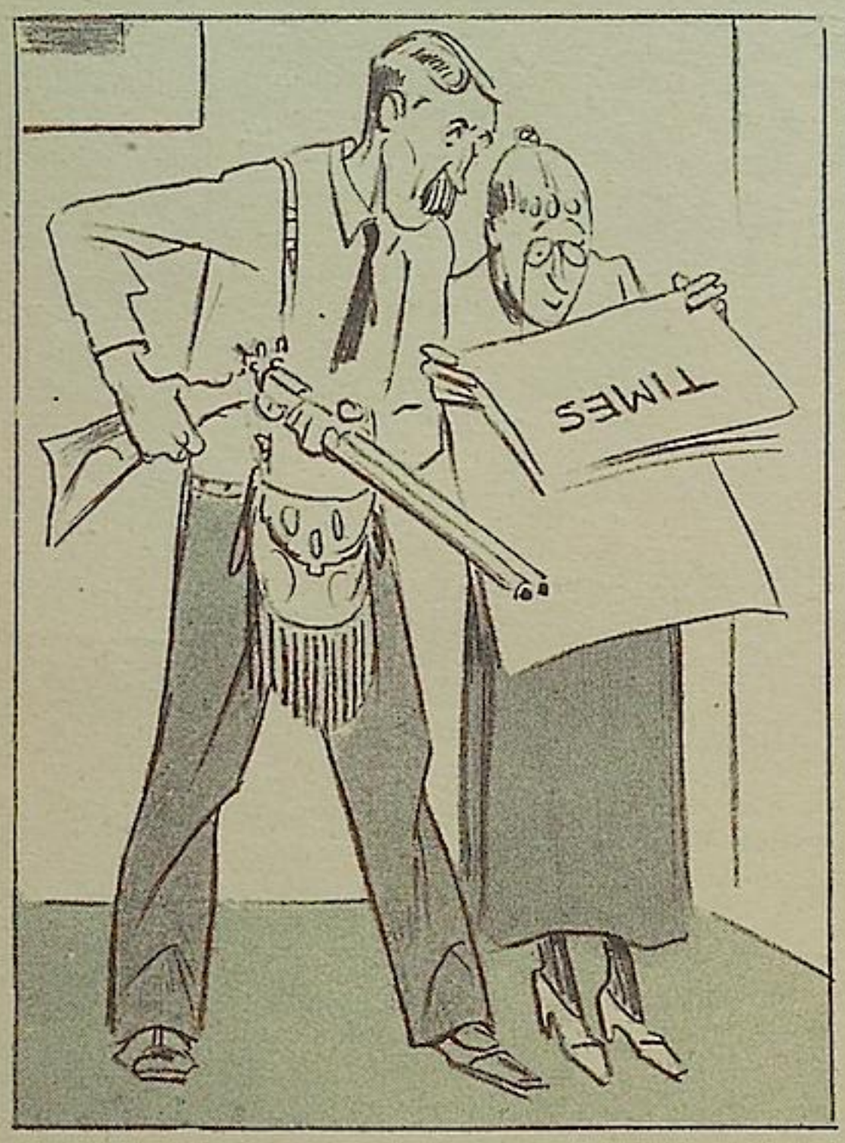
Die Rache

In einer seiner letzten Reden drohte Churchill den Deutschen furchtbare Rache an, die ihnen in England begegnen werde.

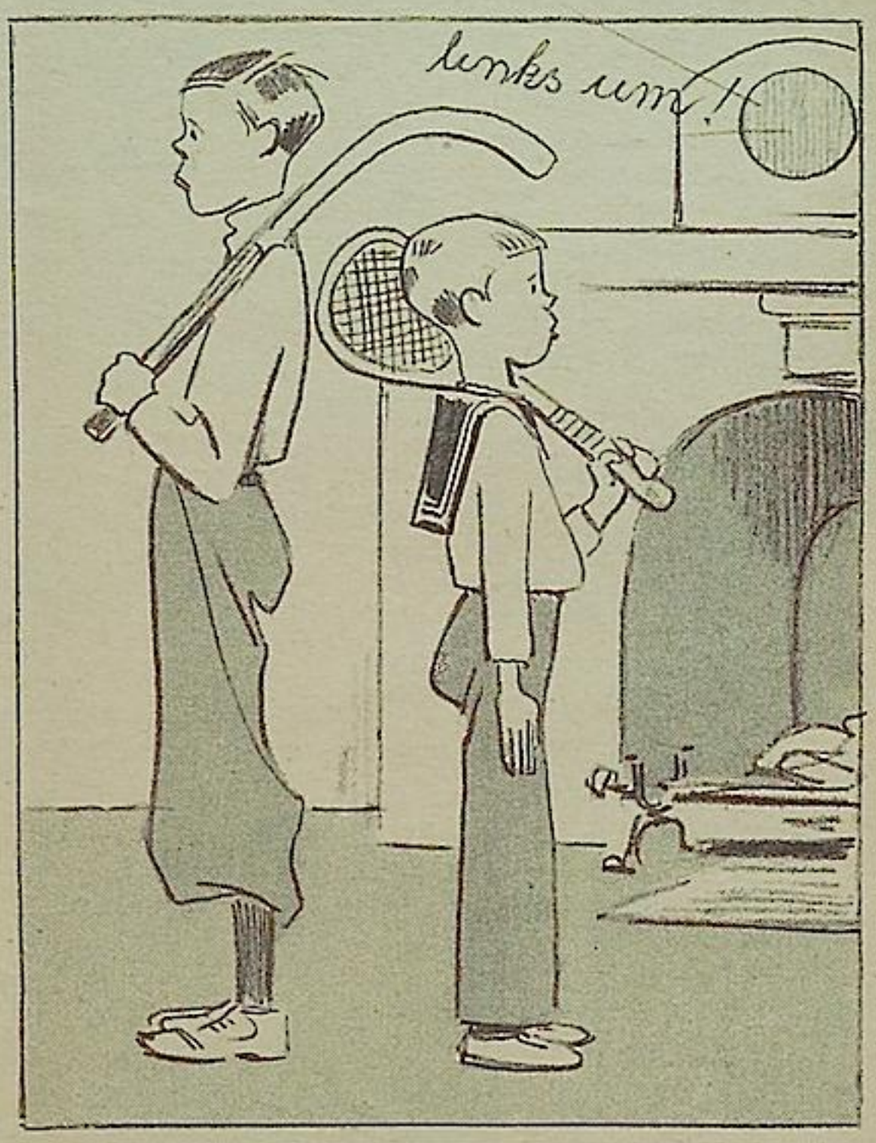
Man wird aus dieser Verachtung und Drohung heraus die deutschen Truppen in England einfach so behandeln, als wären sie überhaupt nicht da. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0352
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ganz England in Waffen



Vater informiert sich über die Handhabung von Zimmerstutzen



Bob und Freddy exerzieren täglich von 7,30–8 Uhr

Sally und May legen Kriegsbemalung an

Großmutter übt sich im Eierhandgranatenwerfen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0353

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wirklichkeit und Märchen

Die englischen Kriegshetzer behaupten, daß die deutschen Erfolge nur einem Zufall zu verdanken seien. In Wirklichkeit sei die deutsche Kriegsrüstung schlechter als die englische.

Ein alter Grundsatz, jederzeit
wert, daß ihn jeder schätze:
das Märchen und die Wirklichkeit
sind immer Gegensätze.

Das Britenland bequemt sich nie,
den Feind als voll zu achten!
Die deutsche Rüstung scheinen sie
als — Märchen zu betrachten.

Bleibt solchen Glaubens jederzeit!
Nur, bis es erst vorüber,
ist uns, statt Eurer Wirklichkeit,
doch unser — Märchen lieber! v. b.

Im Fluge

Ein norwegisches Blatt erinnert daran, wie vor einem Jahr 150 britische Bombenflugzeuge zum Freundschaftsbesuch nach Frankreich flogen und französische Flieger sich zum Gegenbesuch bereit machten.

Ja ja — so geht's! Seit jener Zeit
ist erst ein Jahr verstrichen,
wer glaubte damals, daß schon heut
die Liebe so ganz entwichen?!
In jenem Flug sah Freundschaft man
zu hehrer Blüte prangen —
und, wie sie kam, so ist sie dann
auch wieder — im Fluge vergangen! v. b.

Müller: Die franzeesche Insel Martinique, die innahalb von den panamerikanische Sichaheitszone liejt, wird von de englische Flotte blockiert. Einije nach dort jesandte USA.-Zerstörer sollen ledijlich den Auftrag ham, etwaije kriejerische Vawicklungen zwischen de Franzosen und de Englända zu beobachten.

Schultze: Und warum heeßt det Jebiet um Amerika rum Sichaheitszone?

Müller: Vamutlich deshalb, weil et dort die Englända ermeejlicht wird, eenen weitaren Raub in Sichaheit ze bringen. k. v.

Müller: In Zoppot kann man jetzt dem Fliejenden Holländer ins Freie sehn.

Schultze: Ins Freie? Det is recht! Da hat er wenijstens ordentlich Platz zu die Fliejerei! v. b.

Müller: In de Londoner öffentlichen Luftschutzräume soll et nu Kinovorfiehrungen jeben.

Schultze: Nanu, wozu denn det? Den Briedern flimmat et doch so schon jenug vor de Oochen! p. b.

Müller: Wat sagste dazu, det der südafrikanische Ministerpräsident Smuts in Ermangelung zuverlässiger Weißer 4000 Schwarze zur Bewachung lebenswichtiger Punkte insetzte?

Schultze: Schwarze, die passen doch so scheen zu Schmuts ... k. v.

Müller: Det englische Luftfahrtministerium behauptet, det in nich ferner Zeit England die Überlejenheit in der Luft besitzen werde.

Schultze: Det is ebent ooch so eene aus der Luft jejriffene englische Behauptung. k. v.

Müller: In die Blumenausstellung am Funkturm haben se ooch fleischfressende Pflanzen — ob man die wat zu prepeln mitbringen darf?

Schultze: Det jloob ick bestimmt. Da steht nirjend dran: futtan vaboten! v. b.

Englisches, Allzuenglisches...

Ententeente

Die Londoner „Daily Mail" meint, der Jubel der Feinde über das Auseinanderfallen der englisch-französischen Entente sei wohl verfrüht, die Entente werde zu gegebener Zeit wieder auferstehen, denn das sei der Willen und die Sehnsucht des französischen Volkes.

Diese Behauptung von dem Willen und der Sehnsucht der Franzosen nach einer Wiederaufrichtung der Entente ist natürlich nur eine Ententeente. k. v.

Idealisten

Die Besatzungen der von englischen Kriegsschiffen zum Anlaufen der Färöer-Inseln gezwungenen schwedischen Zerstörer sind dort von den englischen Seeleuten ausgeraubt worden.

Die Engländer sind so auf das Recht bedacht, daß sie nicht einmal ihre Gewohnheitsrechte lassen können. w. p.

Allerdings

Chamberlain erklärte, England stehe auf dem Boden der Tatsachen.

Damit wird es sich abfinden müssen. p. b.

Besser ist besser

Ein englisches Blatt meint, England müsse jetzt zum letzten Leistungsappell antreten.

Am besten mit verbundenen Augen. p. b.

Der Brunnen

Die „Times" versichert allen, die es noch nicht wissen, daß England den Krieg nicht gewollt habe.

Jetzt nicht mehr, vorher ja. p. b.

Kabinette

Das Wachsfigurenkabinett in London hat seine Pforten geschlossen.

Das Regierungskabinett war eine allzu große Konkurrenz. p. b.

Wie kann er nur

Vor einem Londoner Gericht stand ein junger Engländer, der öffentlich erklärt hatte, die Juden seien Englands Unglück. Der Angeklagte wurde in ein Konzentrationslager gebracht.

Hätte er gesagt, Englands Glück, dann wäre er ins Informationsministerium berufen worden. p. b.

Unberührt

Ein Stockholmer Blatt berichtet, in London sei der Teufel los.

Nur die Londoner Regierung hat noch nichts davon bemerkt, sie verhandelt immer noch mit dem lieben Gott wegen eines Beistandspaktes. p. b.

Vielversprechend

In der englischen Zeitung „Picture Post" war eine Anzeige zu lesen, die den Hinweis enthielt, jeder Mann könnte bald zur Verteidigung des Vaterlandes aufgerufen werden. Jeder müßte deshalb die „Picture Post" lesen, die einen Menschen zu Worte kommen ließe, der im Spanienkrieg in 10 Tagen Zivilisten zu Soldaten gemacht hatte. Dadurch bekäme man Aufklärung über die grundlegenden Einzelheiten der Kriegsführung.

Mordbrennerei, Raub und Leichenschändung hießen diese Einzelheiten in Spanien bei den von England unterstützten Roten. w. p.

Sie rechnen mit allem

An den großen Londoner Geschäften sollen die Firmenschilder entfernt werden. Ein jüdischer Trick. p. b.

Freudiges Opfer der englischen Hausfrauen

Lord Beaverbrook, der hunderttausend englische Flugzeuge bauen lassen will, appelliert jetzt schon an die Hausfrauen, ihre Kochtöpfe und Bratpfannen für den Flugzeugbau zu opfern.

Dieses Opfer werden die englischen Hausfrauen um so freudiger bringen, als sie kaum mehr Gelegenheit haben werden, in den Pfannen das so beliebte Nationalgericht, Ei mit Schinken, zu braten. k. v.

Kleine Vorschläge

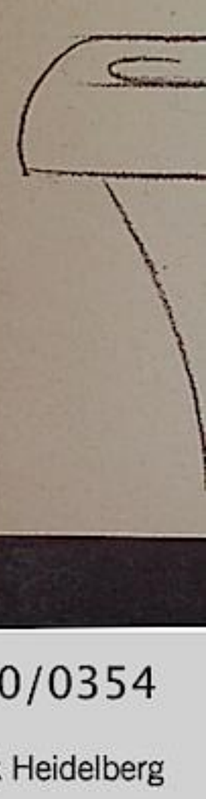
Die englischen Behörden haben dafür gesorgt, daß in den Luftschutzräumen Brettspiele bereitliegen, was darauf schließen läßt, daß man mit langen und häufigen Aufenthalten in diesen Räumlichkeiten rechnet. Außerdem sind besondere Personen bestimmt worden, die im Falle eines Fliegeralarms in den Luftschutzräumen einen allgemeinen Gesang leiten.

Hierzu einige passende Vorschläge: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her ...", „Im tiefen Keller sitz' ich hier ...", „Mit unsrer Macht ist nichts getan ...", „Was kommt dort von der Höh' ...". k. v.

Der Dreh

„Daily Mirror" schreibt, es gebe unangenehme Dinge, die sich nicht mehr verschweigen ließen, über die man aber doch nicht sprechen dürfe.

Fein gesagt. p. b.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0354

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Wechselbad

Zwischen heißer Träne und kalter Dusche

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0355
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Besprechung der Judäa-britischen Krönungszeremonie

„Allright — aber vertragen sich auch alle jüdischen Krönungsritualien mit der britischen Ehre?"
„Nu – ausgezeichnet – die ist ja sowieso schon beschnitten . . ."

Letzte Zuversicht

Während die Engländer die geplante Evakuierung der Kinder nach Kanada nicht durchführen können, weil es ihnen an Schiffsraum fehlt, sind mit einem „beschlagnahmten" belgischen Dampfer zwölf wertvolle Rennpferde eines Plutokraten in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Dazu war also Schiffsraum da!

Der Transport war ja auch kriegswichtig: die Pferde sollen in USA im letzten Augenblick noch das Rennen für England machen.

Verfängliche Frage

Die britische Regierung will im Mutterlande alles Kartenmaterial, einschließlich Schulatlanten, auch Baedeker und Cooks Reiseführer, beschlagnahmen lassen.

Fürchtet man, die verbesserungswütigen Deutschen könnten auf Grund ihres besseren Materials auf die Idee kommen, an dem britischen Kartenmaterial usw. Verbesserungen vorzunehmen? w. p.

Hilfe! Hilfe!

„Liefert Gleise,
massenweise!"
morsen jetzt die Briten,
legen bei Amerika,
wie man's ja des öftren sah,
sich „beherzt" aufs Bitten.
Ach, wie soll's mit England enden?
Ist's schon jetzt durch unsre Taten,
eh wir letzte Kraft anwenden,
gänzlich aus dem Gleis geraten?
Nein, sein Schrei beweist es noch,
daß es davon gar nichts weiß.
Ungeniert bewegt sich's doch
stur im alten Gleis. w. p.

Allerhand

Ein amerikanischer Gelehrter hat in mühevoller Arbeit festgestellt, daß auf der Welt heute 2796 Sprachen gesprochen werden.

Da ist man direkt sprachlos. p. b.

Kuckuckseier

Als ein englischer Konsul in Syrien sich abends ins Bett legen wollte, fand er darin ein Sortiment Bomben verschiedener Größe und Ausführungen. Die Bomben stellten sich bei näherer Prüfung allerdings als Attrappen heraus und sollten vermutlich nur andeuten, was dem Engländer eigentlich gebühre.

Trotzdem war dieses Lager auf seinem Lager für den Konsul ein Bombenschreck. k. v.

Der Wahrsager

„Wir kämpfen bis zum letzten Mann",
ist Churchills O und A.
„Wir gehen drauf, wir gehen dran,
wie man's noch niemals sah."
Das ist kein törichtes Geschmier,
Gekeife, angstumfangen;
nein, eines Tags bestätigt sich's:
England ist „draufgegangen". w. p.

Einreisevisum

Mehr als 10000 Plutokraten erbaten in einer Woche in der amerikanischen Botschaft in London das Einreisevisum für Nordamerika.

Mögen die Männer in Kellern und Katen
weiter durch Tränenströme waten,
anders wir Plutokraten!
Von uns verlangt man Taten.

Deshalb erbaten
wir von Amerikas Botschaft — gar nicht dumm! —
nach Onkel Sams Lande das Einreisevisum.

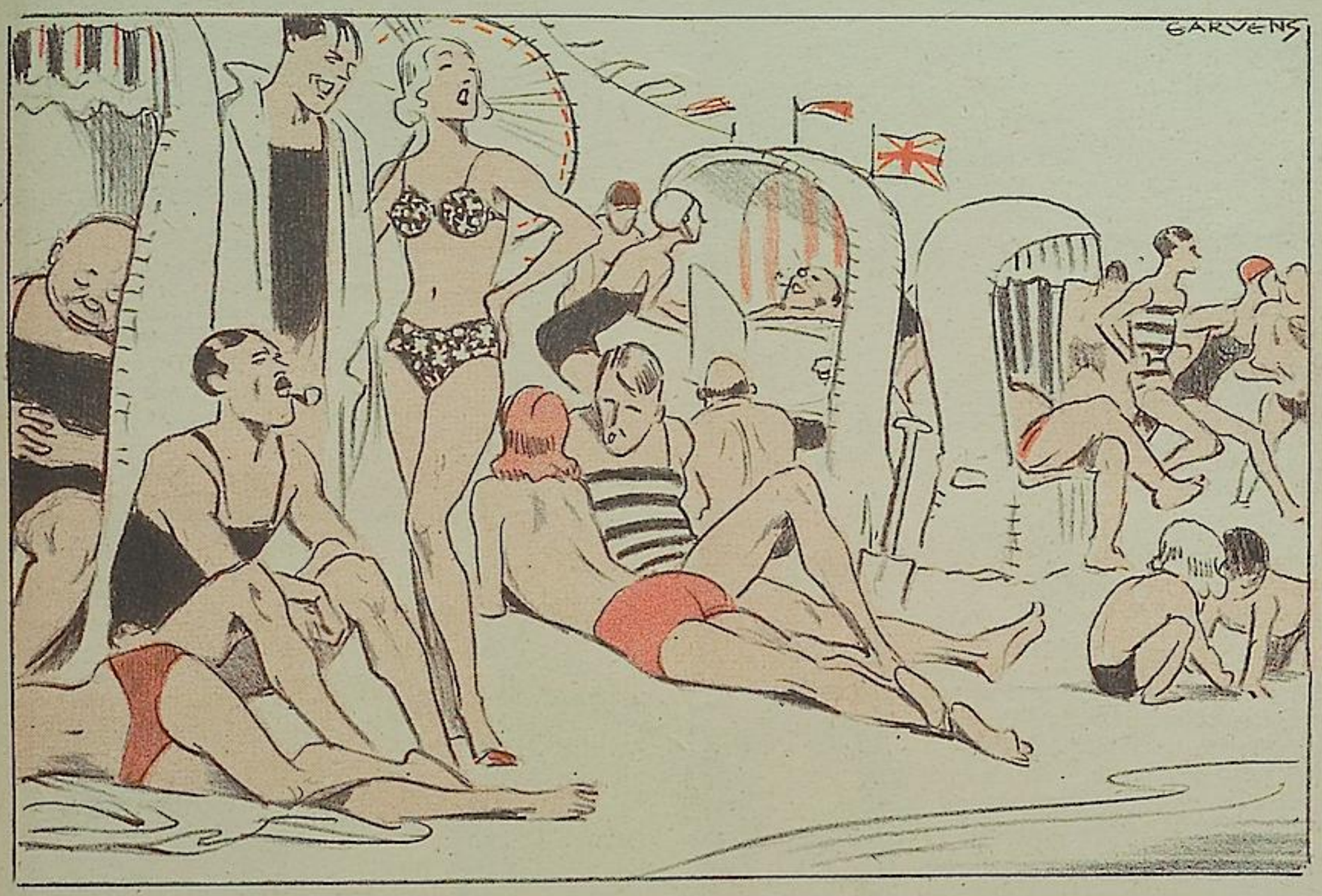
Wir sind nun gut beraten.
Ja, England fordert Taten. h. p.

Die Wendeltreppe

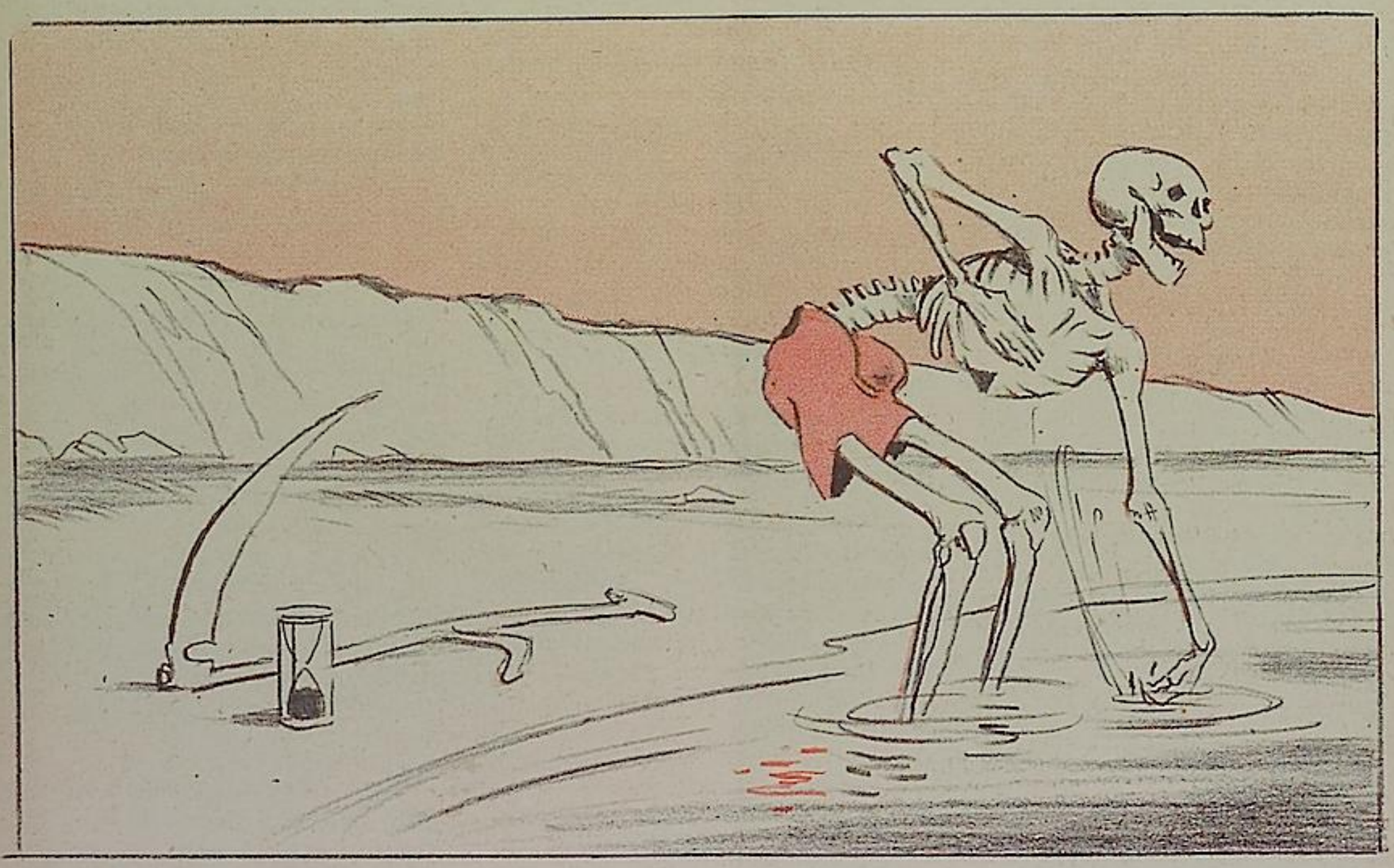
Als erstmals in Berlin, vor vielen Jahren,
die Pferdebahn mit Oberdeck gefahren,
da war Gesetz: ob mit ob ohne Schleppe —
kein Fräulein durfte auf die Wendeltreppe.
Trotz langer Kleider könnte sonst geschehen,
daß irgend jemand irgendwas gesehen!
Und daß es Frauen gab, die Waden hatten — —
das wußten damals nur die Ehegatten!
Und heutzutage? Ohne allen Schaden
schaut mancher manchmal bis ans Knie die Waden!
Und hat er darum etwa angebändelt?
I wo! So sieht man, wie sich alles wendelt! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0356
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englische Badesaison



1939



1940

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0357

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „beeeindruckte" Margarethe aus Scheffels „Trompeter von Säckingen"

Wie stolz und stattlich geht er,
wie wiegt und dreht er sich,
er ist nur ein Trompeter,
und doch — beeindruckt er mich!

Wenn er auch reichlich Wein schluckt
beim Blasen allemal,
doch wie er mich — beeindruckt,
das ist ganz kolossal!

Wie stellt er, mit welchem Scharme
das hochgestiefelte Bein,
wie könnte ich wohl, ich arme,
nicht — beeindruckt von ihm sein!

Wie er mich dann entzückte
mit Küssen ohne Zahl
und mich so — beeindrückte —
O süße Liebesqual!

Doch durch mein Herz jüngst zuckte
ein leiser Schmerzenston:
Ob er nicht — beeindruckte
auch manche andere schon???

m. b.

Pilsner

Die Bezeichnung „Pilsner" wird jetzt als Herkunftsbezeichnung geschützt und darf also nur noch für Bier, das in Pilsen selbst gebraut ist, nicht aber für andere Biere verwendet werden.

Unser Mitarbeiter Biermörder ist bereit, für alle die verschiedenen Ersatz-Pilsner passende andere Namen zu erfinden, bittet aber, daß ihm zu Versuchszwecken je 12 große Flaschen porto- und gebührenfrei zugesandt werden.

p. e.

Verständlich

Im Unterlauf der Elbe wurden in letzter Zeit zunehmend häufig Meerestiere beobachtet. Jetzt fing man dort ein 80 Zentimeter langes Meeresneunauge. Diese Erscheinungen sind nicht zum Verwundern. Daß es den Tieren bei alledem, was jetzt in den Meeren vorgeht, dort ungemütlich wird, ist durchaus verständlich. Zu so etwas kann ein Fisch zur Not ein Auge zudrücken, aber nicht neune!

v. b.

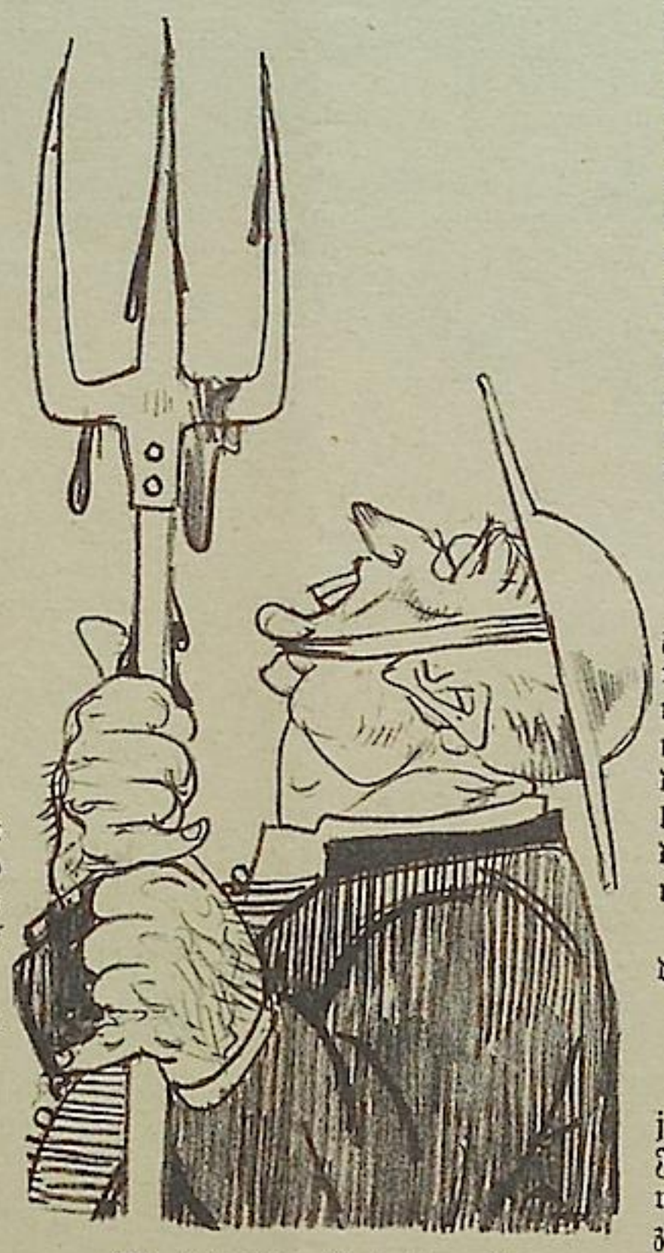
Ausgeschnarcht

Ein 67jähriger Mann aus Seedorf hatte sich vor dem Gericht in Neumünster wegen fortgesetzter Beleidigungen seines Bürgermeisters in Briefen an den Landrat zu verantworten. Nachdem er zum ersten Termin nicht erschienen war, legte er sich am Tage des zweiten Termins ins Bett und spielte den Schlafkranken. Er wurde jedoch von der Polizei mit dem Sanitätsauto abgeholt, auf die Bahre gelegt und dem Gericht in Neumünster vorgeführt, wo er während der Verhandlung ruhig weiterschlief. Trotzdem wurde der Simulant zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Worauf er umgehend munter wurde und Berufung einlegte. Vier Monate Knast, das bricht den stärksten Ast.

p. b.

Ecclesia militans



Wie man es in England versteht

Räuber

„Oeuvre" fragt: Wo sind die französischen Arbeiterführer?

Dort, wo die französischen Gewerkschaftsgelder sind.

p. b.

Sehr gut!

Im Staat New Jersey, USA., ist noch ein Gesetz in Kraft, das Frauen schwer bestraft, wenn sie durch Wohlgerüche, künstliche Waschmittel, falsche Haare oder Zähne Männer in die Ehe locken.

Da werden die Männer nach der Hochzeit wenigstens keine allzu große Enttäuschung erleben.

g. s.

Zurückgenommene Fettigkeiten

In Baltimore verklagten sich zwei Rechtsanwälte wegen Beleidigung. Der eine hatte den anderen einen fetten Enterich, der andere seinen Kollegen einen Mastochsen genannt. Obwohl keiner von beiden die Beleidigung zurücknehmen wollte, ließ man es aber auch nicht zu einem Urteil kommen, sondern man verglich sich dergestalt, daß jeder die Hälfte der beleidigenden Äußerung zurücknahm.

Hier kann man mal mit vollem Recht sagen: Lieber ein magerer Vergleich als ein fetter Prozeß.

k. v.

Kuckuck!

Oh, wie die große „Sehnsucht" endet!
Der Völkerbundspalast gepfändet!
Der Kuckuck drin,
die „Spatzen" drauß',
so ging es hin
dies Irrtumshaus.
Ach, jeder Mensch mit was Vernunft
hat stets auf dies Gebäud' geschumpft.
Es kam nichts raus,
viel Geld ging rein;
er sah mit Graus,
wie's End würd sein.
Wo Schönes sollt beschlossen werden
zum Wohl und Wohlstand dieser Erden,
da hört' er's immer schon gemein
wie foppend „Kuckuck, Kuckuck" schrein.

w. p.

Pech!

Ein Bukarester Schriftsteller wurde zu drei Monaten Arrest verurteilt, weil er dem Geldbriefträger, der ihm unerwartetes Honorar bringen wollte, mit Fußtritten die Treppe hinabbeförderte. Der Schriftsteller hatte im dunklen Treppenhaus den Briefträger mit dem Gerichtsvollzieher, der ihn öfter mit seinem Besuch beehrte, verwechselt.

Es gibt eben immer wieder Leute, die ihr Glück mit Füßen treten.

k. v.

Haarausfall.

Einem Mann in Neu-Mexiko fallen jedesmal alle Haare aus, wenn seine Frau ein Kind erwartet. Die Haare wachsen nach der glücklichen Geburt zwar wieder, werden aber immer weniger, da seine Frau schon vier Kinder hat. Der arme Mann sucht nun krampfhaft ein Mittel gegen diesen unerwünschten Haarausfall und findet keins, trotzdem er sich an alle medizinischen Autoritäten auch in den Vereinigten Staaten gewandt hat.

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh: das Gute liegt so nah!!"

Folter

Amerikanische Kinobesitzer versichern, daß in den Kinos 50 Prozent aller Frauen während der Vorstellung heimlich die Schuhe ausziehen, weil die Füße brennen und die Schuhe zu klein sind.

Die anderen 50 Prozent machen dasselbe noch heimlicher.

p. b.

Dasselbe

„New York Herald" meint beschwörend, man könne nicht von einer amerikanischen Nacktkultur sprechen.

Man kann es auch Nachtkultur nennen.

p. b.

Tag und Nacht

Ein Verlag in Boston gibt ein Buch heraus „Sünde ist schön", das namentlich bei der jüngeren amerikanischen Generation reißenden Absatz findet.

Nacht des Buches.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0358
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Potsdam. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 171 findet sich folgendes Heiratsgesuch: „Als Tante würde ich mir für meine 28jährige, nette, hübsche Nichte einen Ehekameraden wünschen, bis zu 40 J., mit Wohnung. Unter ‚Einmal versuche ich es 59 51' Verlag."

Liebes Tantchen, laß dich fragen:
denkst du an die Nichte nur,
wenn, den Gatten zu erjagen,
du hier folgst Gott Amors Spur?
Würdest du's der Nichte künden,
wenn du unter diesen Herrn
würdest nunmehr einen finden,
den du hättest selber gern?

Plauen. Der „Vogtländische Anzeiger" Nr. 144 spricht von einer „Präampel" der Waffenstillstandsbedingungen.

Der Setzer dachte wohl mit Recht an das Licht, das den Franzosen mit dieser Präambel aufgesteckt wurde.

Triptau. A. Ph.: Die „Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide" Nr. 141 sagt zu der Meldung von dem deutsch-französischen Waffenstillstand: „Wie ein Laufeuer ging gestern die aus dem Führerhauptquartier kommende Sondermeldung durch Stadt und Land und erregte uns alle bis in die letzten denkbaren Tiefen."

Ja, die letzte Herzenskammer
hat die Nachricht aufgewühlt,
weil wir der Geschichte Hammer
harte Schläge wohl gefühlt;
jedes Volk des Erdenballes
staunend an den Atem hält:
Deutschland, Deutschland über alles,
über alles in der Welt!

Holzmaden. Dr. E.: Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" Nr. 169 bringt folgende auffallende Anzeige: „Schlichte, gebildete Schwäbin i. d. 30 Jahren, led., alleinst., von sympatischer Eigenart, gütig, geistig lebendig, naturverbunden: tolerant, 1,65, blond, schlank, wünscht glückliche Ehe und häusl. Frieden mit einer genau 45 Jahre alten Persönlichkeit. Bildzuschr. (Rückgabe zugesichert) erbeten unter St 1624 ans Tagbl." Warum genau 45 Jahre alt? Wahrscheinlich will die Schwäbin eine Gewißheit haben, daß ihr Künftiger das Schwabenalter hinter sich hat.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 181 heißt es in der Erzählung „Kino vor dem lieben Gott" u. a.: „Der Abt stieg nun eigenhändig wieder die fünf Stockwerke hinunter und kehrte nach einiger Zeit mit dem Bischof wieder." Es ist offenbar ein Zeichen demütiger Unterwürfigkeit, wenn sich der Abt dieses orthodoxen Klosters dem Bischof nur auf allen Vieren nähert.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 178 finden wir das Heiratsgesuch eines „schuldlos geschiedenen Witwers". Ein „geschiedener Witwer" ist ein Ehemann, der nach dem Tode seiner Frau noch soviele Fehler von dieser entdeckt, daß er sich in Gedanken noch nachträglich scheiden läßt. Weil er nun endlich auch das letzte Wort hat, nennt er sich natürlich „schuldlos geschieden".

Mülheim (Ruhr). A. M.: Die Essener „National-Zeitung" Nr. 177 schreibt über Änderungen im Vorstand des Norddeutschen Lloyd unter der Überschrift „Verstandsänderung beim Norddeutschen Lloyd".

Hat man andre Herrn ernannt,
um zu bessern den Verstand?
Daß der Vorstand heller wird?
Wenn man sich da nur nicht irrt!

Wenn Du den

„Kladderadatsch"

gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP. zur Weitersendung an die Front ab. Die Front dankt es Dir.

München. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 76 enthält folgendes Heiratsgesuch: „Suche Lebenskameraden, ca. 50 J., mit ca. 300 RM. Unter ‚Interesse an Schaukel u. Ringelspiel 8563' Verlag."

Das Leben ist ein Ringelspiel,
du suchst den Kameraden
und denkst: hat der nur Batzen viel,
dann muß der Tanz geraten;
doch ach! Das Glück, der Schaukel gleich,
es führt oft auf und nieder:
macht's auch den Armen manchmal reich —
macht's arm den Reichen wieder!

Königsberg. Dr. N.: In der „Allgemeinen Zeitung" Nr. 158 finden wir folgende Anzeige: „Nach erster Ehe schwer enttäuscht, suche ich liebes Mädel von 29 bis 35 Jahr., evtl. mit kleinem Kindchen, alleinstehend, als treue Lebenskameradin. Bin 43/178, Landwirt auf 350-Morgen-Grundstück, wenig verschuldet, verträgl. u. gut, mit viel Sinn f. glückliches Heim. In Frage kommt nur Mädel mit ebensolchen Eigenschaften, für Landwirtschaft geeignet, tierlieb, froh und heiter, Kavalier u. Gesang, Vermögen erwünscht, Aussteuer Bedingung. Verschwiegenheit zugesich. Vertrauensvolle Bildzuschriften mit ausführlicher Darlegung d. Verhältnisse unter P W 6534 a. Geschst. d. Z." Wenn das Mädel einen Kavalier mitbringen darf, dann ist es nur folgerichtig, wenn auch ein kleines Kindchen mit in Kauf genommen wird.

Regensburg. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 157 bringt folgendes auffallende Heiratsgesuch: „Für eleg. Wienerin, vollschlank, hübsch, Ende Zwanzig, mittelgroß, häuslich, aus gut. Hause, wird ebensolcher Ehegatte in bester und sicherer Position von Tante gesucht. Geschied. ausgeschlossen. Bitte, mit voller Anschrift unter ‚Zirka 35 bis 45 Jahre 4397' Verlag."

Liebe Tante, laß dir sagen,
willst du einen Mann erjagen,
fordre nicht, er müsse sein
ganz wie deine Nichte sein:
nie kann er erreichen ganz
einer Wien'rin „Eleganz";
„vollschlank" vollends — gib uns an,
wie er das erreichen kann!

Berlin. E. Sch.: In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" Nr. 250 heißt es bei der Schilderung der Heimkehr von U-Bootsmännern u. a.: „Die Kameraden der heimgekehrten U-Boots-Besatzung drängen heran. Kräftige Händedrucke werden getauscht und derbe Seemannsscherzworte erfüllen den Tag. In den Luks steigen sie dann empor an Deck, in den Händen ihr Bordkäckchen mit den wenigen Habseligkeiten, die auf Fernfahrt mitgenommen werden, eine Handvoll!" Ein merkwürdiger Seemannsbrauch! Wahrscheinlich soll damit angedeutet werden, wie beschränkt der Raum und wie bescheiden die gegessenen Portionen auf dem U-Boot waren.

Rudolstadt. F. E.: Unter „Heiratswünsche" bringt die „Thüringer Gauzeitung" vom 13. Juni folgende Anzeige: „Witwer, mittelgr., blond, 42 J. alt, sucht für seine Kinder im Alter von 13, 11, 8 und 1½ J. auf diesem Wege eine passende Lebensgefährtin. Wwe. sehr angenehm. Nur ernstgemeinte Bildzuschrift. erb. ich unter A 6858 an die Gauzeitung."

Also wieder Einleitung von Kinderheiraten nach orientalischem Muster! Untergang des Abendlandes?

Kraft für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-E 155

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit Preisliste gratis. R. RUDER Nürnberg 4, Fach 64

Inserieren bringt Erfolg!

Werde Mitglied der NSV.

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

BRIEFMARKEN
100 versch. Rußland 2.50
45 „ Saargebiet 4.25
100 „ Italien 2.00
Preisl. gratis. W. Lampel Dresden, Prager Str. 10

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanurex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Inserieren belebt das Geschäft!

Augen Wimpern u. Brauen w. rassig, dunkel lang Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-K 158

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1

Zuckerkrank?

Nein! — Nur entgegenwirken mit dem vielfach erprobten, oft bewährten **AKADIN,** dem vollkommen unschädlichen, gelobten Pflanzenpräparat. — Flasche 2,35 RM. Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Anfrage beim Hersteller.

A. Krüger, Fabr. pharm. Präp.
Leipzig N 22, Georgstr. 22. Ruf 57042

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin (z. Zt. in Urlaub) – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0359

© Universitätsbibliothek Heidelberg

f 5442 3

Die römische Wölfin beißt!

„Verdammt, das Biest scheint nicht zu wissen, daß ich der Beherrscher der Meere bin!“

Kurt Ziehank
...ter
...andlung
...platz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0360
© Universitätsbibliothek Heidelberg